



Ausgabe 1-2010

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Biodiversität ist unser Leben

AKTUELL

- ▶ **Italien:** Kunstwerke für den Naturpark [Seite 9]
- ▶ **Ruhrgebiet:** die Emscher als Flusslandschaft 2010 [Seite 14]
- ▶ **Ozeane:** regenerativer Strom aus dem Meer [Seite 15]
- ▶ **Stuttgart:** hundert Jahre NaturFreunde [Seite 22 & 23]

www.naturfreunde.de

Wider das Vergessen!



In diesem Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 65. Mal. 1944/45 war der Krieg endgültig nach Deutschland zurückgekehrt. Nachdem Deutsche seit 1939 in der ganzen Welt gewütet und gemordet hatten, erkannte nun auch die deutsche Bevölkerung, was der „Endsieg“ für sie bedeuten würde. In den TV-Dokumentationen wird uns das Schicksal der Vertriebenen mindestens einmal in der Woche anschaulich vor Augen geführt.

Auch die medienwirksame Diskussion von Frau Steinbach vom Bund der Vertriebenen mit ihren beharrlich provokanten Forderungen im Rahmen der Benennung der Mitglieder der „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ erweckt den Eindruck, dass es nur deutsche Vertriebene gab. Wer sind eigentlich die anderen Vertreterorganisationen? Deren Namen werden in den Medien nicht genannt. Eine Versöhnung ist aber

zung zu leiden. Wir dürfen aber nicht vergessen, was die Ursache für diese Angriffe war! Mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen begann der Zweite Weltkrieg, durch den Holocaust wurden Millionen Juden in deutschen Konzentrationslagern auf bestialische Weise ermordet.

Gedenktage wie der 27. Januar, der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (Erinnerung an den Tag der Befreiung des KZ Auschwitz), der 8. Mai (Tag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus) und der 9. November (Reichspogromnacht) treten demgegenüber in der Öffentlichkeit zunehmend in den Hintergrund. Sie sind aber wichtig und notwendig. Wir und unsere Kinder sollten nicht den Geschichtsrevisionisten und ewig Gestrigen zum Opfer fallen. Auch an Oradour und Coventry muss erinnert werden. Keiner soll sagen können: „Davon habe ich nichts gewusst.“



nur möglich, wenn alle Opfer angemessen vertreten und repräsentiert sind.

Man könnte zum Schluss kommen, im Zweiten Weltkrieg hätte es nur deutsche Opfer gegeben. Die NPD und ihre Nebenorganisationen wie die „Junge Landsmannschaft Ostdeutschland“ machen sich dies zunutze. Letztere ruft ungeniert jeweils am 13. Februar zum Gedenken an die angloamerikanischen Angriffe auf Dresden auf. Nicht ohne Erfolg übrigens. Inzwischen wurde daraus der größte Naziaufmarsch in Europa.

Natürlich hatte durch die Bombenangriffe auf deutsche Städte vor allem die Zivilbevölke-

Es wäre gut, wenn zu diesen Gedenktagen nicht nur Berufspolitiker, Schüler und Pädagogen Stellung bezögen, sondern sich eine breite Bevölkerungsschicht mit der Geschichte auseinandersetze. Nur so wird aus einem bloßen Erinnern ein Gedenken. Nicht nur NaturFreunde können dazu durch ein entsprechendes Engagement beitragen - zum Beispiel bundesweit bei „noNPD“ oder regional bei „Geh Denken!“ oder den „Stolpersteinen“. Setzen wir ein deutliches Zeichen gegen den Rechtsextremismus, damit sich 1933 nicht wiederholt! Jetzt und immer wieder. Wir sind es uns schuldig.

EIN STANDPUNKT VON TILMANN SCHWENKE,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDES DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS



**warum NaturFreunde sich engagieren
„Hier fließt das Leben.“**

HELLA UEBERSCHAER, VORSITZENDE DER ORTSGRUPPE ELB-HAVEL-WINKEL [SEITE 19]



TITEL

Biodiversität ist unser Leben..... 4
 Interview: Intakte Ökosysteme sind Klimaschutz.....5
 Diebstahl an der Natur6
 Zufluchtsort für die Gedanken 7
 Das 2010-Ziel..... 8

THEMA

Ein Karussell gegen den Teufelskreis..... 9
 Nach der Konferenz ist vor der Konferenz..... 10
 So sollten wir in Zukunft leben. 12
 Alle reden von Nachhaltigkeit... 13
 Zeit für eine Wasserschau..... 14
 Termine an der Flusslandschaft . 14
 Strom aus dem Meer 15

NATURFREUNDE AKTIV

Vom Glück, Mitglied der NaturFreunde zu werden 17
 Vom Konsum zum Erlebnis..... 18
 Interview: Dort, wo wir wohnen. 19
 Hot Sports in der Natur..... 20
 Landesverband Hessen 20
 Zu Fuß nach Italien 21
 Dein Energiesparkonto 21
 Es begann im Goldenen Bären.. 22
 Ein linker Freizeitklub..... 23
 Naturfreundehäuser in Stuttgart.. 23
 Postfach 120, Dresden 8027.... 24

FEST GESETZT

Reisezeit 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 Impressum 28
 Medien 29
 kurz notiert..... 30

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der mit hohen Erwartungen beladene UN-Klimagipfel in Kopenhagen ist Geschichte. Eine große Chance wurde vertan. Künftige Generationen werden sich an einen Schwarzen Freitag im Dezember 2009 erinnern, an dem die Machtspiele zwischen Politikern aus Industrie- und Schwellenländern eine nachhaltige Klimaentwicklung verhindert haben. Jetzt sind zivilgesellschaftliche Kräfte gefragt, die NaturFreunde haben hier eine besondere Verantwortung - Gedanken dazu lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

2010 ist das Internationale Jahr der Biodiversität. Für die Bewahrung der biologischen Vielfalt engagieren sich die NaturFreunde intensiv. In der Titelstory dieser *NATURFREUNDIN* beschreibt Dr.

Horst Korn vom Bundesamt für Naturschutz, einer der deutschen Unterhändler für Biodiversität, wie wichtig die biologische Vielfalt auch bei der Bekämpfung des Klimawandels ist.

Der Tourismus kommt als Störer für das Klima und die biologische Vielfalt immer mehr ins Gerede. Freizeit, Bewegung in der Natur, Reisen - das sind für die NaturFreunde immer wesentliche Betätigungsfelder gewesen. Gleichzeitig setzen wir uns seit vielen Jahren für einen sanften Tourismus ein. Die Naturfreunde Internationale hat dazu sogar Richtlinien verabschiedet. Wir wollen weiter daran arbeiten, wie Naturerlebnis und das Kennenlernen anderer Kulturen nachhaltig gestaltet werden können, siehe Seite 18.

Eine Möglichkeit dafür sind die Natura Trails, die auf den Seiten 7 und 19 eine Rolle spielen. Wir werben damit für Europas Naturschätze und schaffen gut dokumentierte Attraktionen für Ausflüge und Wanderungen. Viele Ortsgruppen quer durch Deutschland haben schon Projekte in ihrer Nachbarschaft in Angriff genommen.

Mit einer Feierstunde im November in der Eifel wurde die Nette als Flusslandschaft des Jahres verabschiedet. Am 21. März starten wir neu an der Emscher (Seite 14). Die Beschäftigung mit den Flüssen hat ein altes Thema neu auf die Tagesordnung gebracht: Wie gehen wir in Europa mit dem Wasser um? Es wird Zeit, dass wir uns wieder darum kümmern. Bis 2015 sollen nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie bestimmte Qualitätsstandards erreicht sein. Da kann jeder vor Ort einmal selbst nachfragen. Es gibt also auch in diesem Jahr viel zu tun.

Edwast (Lohn)

Biodiversität ist Leben – unser Leben

Wie die Staatengemeinschaft der Welt um den Artenschutz ringt

► Für den globalen Naturschutz ist dieses Jahr ein bedeutendes Jahr. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2010 zum „Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt“ erklärt. Weltweit finden in den kommenden Monaten Veranstaltungen und Aktionen statt, die auf das Massenaussterben der Arten und den unwiederbringlichen Verlust von natürlichen Lebensräumen aufmerksam machen. Denn neben der Erderwärmung ist der rasant fortschreitende Verlust an biologischer Vielfalt die größte ökologische Herausforderung im 21. Jahrhundert. Der extreme Verlust an natürlichen Lebensgrundlagen und Naturressourcen lässt täglich bis zu 150 Arten von der Erde verschwinden. Sie werden nie wieder kommen.

Erstmals wurde 1992 beim Erdgipfel in Rio de Janeiro der Schutz der biologischen Vielfalt vertraglich auf die Tagesordnung der Weltpolitik gehoben.

Mit dem dort verabschiedeten Übereinkommen über die biologische Vielfalt (englisch: Convention on Biological Diversity

[CBD]) wurde ein rechtsverbindliches Vertragswerk auf den Weg gebracht, dass neben der Klimarahmenkonvention eines der wichtigsten internationalen Umweltinstrumente darstellt. Diese UN-Konvention zur biologischen Vielfalt umfasst drei gleichwertige und einander ergänzende Ziele: die Erhaltung der biologischen Vielfalt, deren nachhaltige Nutzung und die gerechte Aufteilung aus der Nutzung genetischer Naturressourcen. Die biologische Vielfalt, auch Biodiversität genannt, bezeichnet dabei die Vielfalt der Arten und Lebensräume wie auch die genetische

Vielfalt innerhalb der einzelnen Tier- und Pflanzenarten.

Mit 193 Mitgliedsstaaten ist die Biodiversitätskonvention ein globaler Vertrag mit juristischer Verbindlichkeit in fast allen Ländern der Erde. Vertreter der Unterzeichnerstaaten treffen sich alle zwei Jahre an wechselnden Orten zur UN-Vertragsstaatenkonferenz, dem obersten politischen Entscheidungsgremium der CBD. Koordiniert



wird die Umsetzung im kanadischen Montreal, hier hat das UN-Sekretariat der CBD seinen Hauptsitz. Auf der neunten und bisher letzten Konferenz im

Mai 2008 trafen sich über 4.500 Experten in Bonn und diskutierten die Arbeitsschwerpunkte, die durch Beschlüsse vorangegangener Vertragsstaatenkonferenzen vorgegeben waren.

Inhaltliche und thematische Schwerpunkte der Bonner CBD-Konferenz waren der Schutz der Wälder, die Erarbeitung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten für den weltweiten Naturschutz, die Errichtung eines weltweiten Netzes von Schutzgebieten an Land und auf dem Meer, aber auch der Zugang zur genetischen Vielfalt mit einem materiellen Vorteilsausgleich für die Herkunftsländer der Naturressourcen und deren Bevölkerung.

Seit der Bonner Konferenz hat Deutschland den Vorsitz über die Vertragsverhandlungen inne – für zwei Jahre, denn mit der zehnten CBD-

Konferenz 2010 im japanischen Nagoya wird die Präsidentschaft turnusmäßig weitergegeben. Die politischen Ziele während der deutschen Präsidentschaft sind in der „Agenda für biologische Vielfalt“ festgelegt. Das sind neben den bestehenden Arbeitsschwerpunkten die Bewertung des 2010-Zieles zum Stopp des weltweiten Artensterbens, die Errichtung eines internationalen Naturschutzrates und die Erstellung einer Studie über die volkswirtschaftlichen Kosten der Naturzerstörung.



Mit der Unterzeichnung der Biodiversitätskonvention hatten sich die Mitgliedsstaaten verpflichtet, jeweils national gültige Biodiversitätsstrategien zu formulieren. Alle drei Jahre

müssen die Mitgliedsstaaten einen Zustandsbericht über die nationalen Bemühungen dem CBD-Generalsekretariat vorlegen.

Mit 15-jähriger Verspätung ist Ende 2007 auch die Bundesregierung ihrer

Verpflichtung nachgekommen und hat ihre „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ verabschiedet.

Nun sind sowohl der deutsche Staat,

als auch die bundesdeutsche Öffentlichkeit gefragt, die nationale Biodiversitätsstrategie umzusetzen. Zu den wichtigsten Zielen gehören unter anderem die Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinien, die Ausweisung von Natura-2000-Gebieten, die Präzisierung der guten fachlichen Praxis in Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie die Abkopplung des nationalen Wirtschaftswachstums vom Flächenverbrauch.

Das Motto des Internationalen Jahres zur Biodiversität ist „Biodiversität ist Leben. Biodiversität ist unser Leben“. In diesem Sinne erkannte Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) auf der Auftaktveranstaltung Anfang 2010: „Naturschutz ist kein Luxus. Natur liefert uns Nahrung, Wasser und Medikamente. Zerstören wir die Natur, bringen wir uns um unsere Existenz- und Wirtschaftsgrundlage.“ ■ MIRA BEINERT

www.kurzlink.de/biologische-vielfalt

www.kurzlink.de/nationale-strategie

www.geo.de/artenvielfalt

INTERVIEW

„Intakte Ökosysteme sind Klimaschutz“

Experte Korn: Die Probleme Artenverlust und Erderwärmung gehören zusammen

■ **NATURFREUNDIN:** *Im Dezember haben sich die Staaten der Welt nicht auf ein neues Klimaschutzabkommen einigen können. Ein Jahr später sollen sie aber ein neues Artenschutzabkommen beschließen. Gibt es auch beim Schutz der Biodiversität Interessengegensätze zwischen Industrieländern, Schwellenländern und Entwicklungsländern wie beim Klimaschutz?*

Horst Korn: Auch die Biodiversitätskonvention hat ihre Konfliktfelder. Da ist zum Beispiel die Frage nach der gerechten Aufteilung der Gewinne aus der Nutzung genetischer Ressourcen, die immer noch ungelöst ist - seit nun fast 20 Jahren. Viele tropische Entwicklungsländer sind reich an Arten und somit auch an genetischen Ressourcen, die aber besonders schnell zerstört werden. Genau diese Vielfalt benötigen die Industrieländer für ihre rapide wachsende Biotech- und Pharmaindustrie,

um neue Produkte und Heilmittel zu entwickeln. Ohne einen finanziellen Anreiz für die Entwicklungsländer wird die biologische Vielfalt dort nicht zu erhalten sein.

■ **Die Biodiversitätskonvention stammt aus dem Jahr 1992. Gab es seitdem Fortschritte im Kampf gegen die Zerstörung der Artenvielfalt?**

Nein, es ist nicht gelungen, die massive Zerstörung biologischer Vielfalt aufzuhalten. Aber punktuell gibt es Positives: So hat sich das Netzwerk von Schutzgebieten erweitert und konsolidiert. In Europa möchte ich dazu das Stichwort Natura 2000 nennen. Gefährdete oder in Deutschland bereits ausgestorbene Arten wie Seeadler, Wolf, Kegelrobbe, Lachs oder Stör entwickeln sich erfreulich oder kommen zurück. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die weitere Intensivierung der Landwirtschaft, die Umweltverschmutzung und der übermäßige Ressourcenverbrauch die Arten und Lebensräume weiter stark gefährden. Ein guter Indikator dafür sind die immer länger werdenden „Roten Listen“. Zu all dem Stress, den die Natur schon aushalten muss, kommt nun auch noch der Klimawandel hinzu.

■ **Der Zusammenhang zwischen Erderwärmung und Artenvielfalt wird immer stärker sichtbar?**

Das wechselseitige Verhältnis von Biodiversität und Klimawandel ist dreifacher Art. Erstens wird biologische Vielfalt durch die Erderwärmung beeinflusst, etwa weil Lebensräume wie Wälder oder Moore zerstört werden. Diese Vernichtung von Lebensraum setzt zweitens selbst Treibhausgas frei, die das Klima anheizen. Und drittens können Klimaschutzmaßnahmen wie beispielsweise die Kohlenstoffspeicherungen in Plantagen oder in der Tiefsee die biologische Vielfalt massiv schädigen. Der Erhalt intakter oder die Renaturierung degradierter Ökosysteme sind der kostengünstigste Klimaschutz. Nur ist leider derzeit nicht sehr viel Geld damit zu verdie-

nen, weshalb meist ein technisch orientierter Klimaschutz den Vorzug erhält.

■ **Wie kann die Erhaltung von biologischer Vielfalt zu einer Abmilderung des Klimawandels beitragen?**

Intakte Ökosysteme speichern sehr viel Kohlenstoff - in der Vegetation, in den Böden und im Torf. Werden diese Ökosysteme durch Entwaldung oder Trockenlegung in ihrer Funktion verändert, werden große Mengen an Treibhausgasen frei. Der Erhalt dieser Lebensräume ist deshalb ein wichtiger Beitrag für einen aktiven Klimaschutz.

■ **Eine radikale Energiewende ist dringend nötig, wenn der globale Temperaturanstieg auf zwei Grad begrenzt werden soll. Wo kollidiert dieses Ziel mit dem der Erhaltung der Biodiversität?**

Bei den erneuerbaren Energien liegt das größte Konfliktpotenzial im Bio-Energieanbau, da es dort zu einer direkten Flächenkonkurrenz nicht nur mit der Nahrungsmittelproduktion, sondern vor allem auch mit dem Naturschutz kommt. Natürliche und naturnahe Lebensräume werden gerodet oder umgebrochen, um Biomasse anzubauen. Häufig mit einem enormen Einsatz von Kunstdüngern und Pestiziden, mit allen bekannten negativen Begleiterscheinungen. Dies führt zu einem weiteren Verlust biologischer Vielfalt und zu einer Verarmung der Landschaft.

■ **Welche Prioritäten sollte ein Verband wie die NaturFreunde setzen, um einen effektiven Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten?**

Die NaturFreunde haben bereits die richtigen Prioritäten, dem ist nichts hinzuzufügen. ■ **INTERVIEW ECKART KUHLEIN**



Zur Person

Dr. Horst Korn (55) ist der Leiter der Fachgruppe Biologische Vielfalt im Bundesamt für Naturschutz und arbeitet in der Internationalen Naturschutzakademie auf der Insel Vilm, südlich von Rügen. horst.korn@bfn-vilm.de

☒ **Moore sind nicht nur artenreiche Lebensräume, sie speichern auch viel Kohlendioxid.**

Der Diebstahl an der Natur

Biopatente: Wie aus den Bausätzen der Ökosysteme Produkte werden

▶ Lange bevor Medikamente künstlich zusammengesetzt wurden, haben die Menschen ihre Heilmittel aus Pflanzen und deren Bestandteilen gewonnen. Erste Aufzeichnungen darüber stammen aus Mesopotamien und wurden bereits im Jahr 2.600 vor Christus aufgeschrieben. Substanzen wurden aus der Zeder, der Zypresse, der Myrrhe und dem Schlafmohn gewonnen, um Krankheiten zu heilen. Tausend Jahre später kannten die Ägypter bereits 700 Arzneistoffe, die meisten aus Pflanzen.

Vogelfreie Gen-Sequenzen

„Ein Zypressenbad löst Krämpfe und mindert Nervosität“, wusste auch Hildegard von Bingen, deren Rezepte aus den Jahren 1.150 bis 1.160 nach Christus noch heute begeisterte Anhänger finden. Aber das Jahrtausende alte Wissen vor allem indigener Völker ist inzwischen genauso vogelfrei geworden wie die Gen-Sequenzen von Menschen, Tieren und Pflanzen. Wer das Kapital hat, um Forschung und Entwicklung zu finanzieren und entsprechende „Märkte“ zu erschließen, kann sich noch immer aneignen, was auf unserem Globus an Besonderheiten zu finden ist. Das gilt für die Eintragung von Biopatenten für gentechnisch veränderte Arten, aber auch für konventionell gezüchtete Lebewesen oder für den Diebstahl und die Nachzucht von Heilpflanzen aus Savanne, Urwald oder Meer. Und große amerikanische Konzerne wie Monsanto, DuPont und Co. sind genauso dabei wie Bayer und BASF aus Deutschland.

Wenigstens die Nutzung der biologischen Vielfalt soll jetzt international geregelt werden: Auf der 10. Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitäts-Konvention im Mai 2008 in Bonn wurde ein konkreter Fahrplan beschlossen. In diesem Jahr soll in Japan ein internationales „Regime“ beschlossen werden, mit dem die Herkunftsländer biologischer Ressourcen die Chance bekommen, einen gerechten Vorteilsausgleich zu erhalten und gegen Biopiraterie vorgehen zu können. Man darf gespannt sein, ob diese Länder danach ausreichend entschädigt werden.

Für die Aneignung von genetischen Ressourcen indes ist noch keine Lösung in Sicht. Nach amerikanischem Vorbild haben die EU-Patentrichtlinie und die Praxis des Europäischen Pa-

tentamts in München großzügig vieles unter Schutz gestellt, was sich Saatgutkonzerne zur Profitmaximierung ausgedacht hatten.

Tausende von regionalen Pflanzensorten wurden von wenigen Hochleistungssorten verdrängt – in Indien zum Beispiel blieben von 50.000 Reissorten ganze 40 übrig. Das war dann auch mit dem entsprechenden Höfesterben verbunden, weil sehr viele sich das teure Saatgut der Konzerne nicht leisten konnten. Und ob die übrig gebliebenen Sorten dem Klimawandel angepasst werden können, steht in den Sternen.

Dafür kündigen die Saatgutkonzerne jetzt an, sie würden mit Hunderten von Patenten genetisch veränderte Sorten züchten, die Um-



☒ Soll sich auch patentieren lassen: das deutsche Hausschwein.

weltstress wie Trockenheit, Hitze, Kälte, Überschwemmungen oder versalzene Böden ertragen. Die indische Organisation „Navdanya“ kontert die Kampagne mit der Feststellung: „Die Zukunft der Klimaanpassung liegt nicht in genetisch veränderten Patentreisarten weniger Konzerne. Sie liegt in den Händen von Millionen Farmern, die Hunderttausende Sorten klimaresistenter Pflanzen erhalten, verbessern und züchten, Sorten, die besonders an die örtlichen Bedingungen und an eine sich verändernde Umwelt angepasst sind.“

Inzwischen sammeln sich auch in Deutschland Kräfte, die Biopatenten den Kampf angesagt haben. Das Spektrum reicht von der Evangelischen Kirche (EKD) bis zum Bauernverband. Hans Diefenbacher, EKD-Umweltbeauftragter erklärt, dass gerade angesichts des Klimawandels genetische Ressourcen nicht privatisiert werden dürfen: „Unsere Nutztiere und Nutzpflanzen stammen aus allen Erdteilen. Seit 10.000 Jahren werden sie gezüchtet. Sie sind ein gemeinsames kulturelles Erbe der Menschheit und nicht der Privatbesitz einzelner Unternehmen.“

Patentanwälte und Patentrecht

Die deutschen Landwirte fürchten vor allem Probleme für ihre eigenen Züchtungen, wenn demnächst zum Beispiel auch Schweine aus eigener Züchtung „patentiert“ werden könnten. Helmut Born, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes argumentiert: „Es kann nicht sein, dass sich einzelne Unternehmen durch Patente Monopole auf Pflanzen, Tiere und Züchtungsverfahren sichern, die Bauern und Züchter seit Generationen weiterentwickelt haben.“ Die Landwirte sorgen sich zunehmend darum, dass durch Patente der Zugang zum weltweiten Genpool erschwert würde und Züchter ständig Patentanwälte konsultieren und über Lizenzvergaben verhandeln müssten.

Immerhin haben die Sorgen bei der schwarz-gelben Bundesregierung Gehör gefunden: Im Koalitionsvertrag heißt es: „Unabhängig vom Schutz des geistigen Eigentums wollen wir auf landwirtschaftliche Nutztiere und -pflanzen kein Patentrecht.“ Man darf gespannt sein, ob und wie sich die Merkels und die Aigners damit in Brüssel durchsetzen. ■ ECKART KUHLEWINE

WOHLFÜHLGUT BIOLOGISCHE VIELFALT

Ein Zufluchtsort für die Gedanken

Biologische Diversität ist die Grundlage für faszinierende Wechselwirkungen

Ob nun Politiker ihre Beiträge zum Schutz der biologischen Vielfalt rühmen oder Tourismusregionen den Begriff im Marketing einsetzen: Biodiversität oder biologische Vielfalt sind längst zu Modewörtern geworden, mit denen um Sympathie geworben wird. Doch geht es um konkrete Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt, werden die Stimmen rasch leiser. Und immer wieder taucht die Frage nach dem Sinn der biologischen Vielfalt auf – und ob ihr Erhalten großen Aufwand überhaupt wert ist.

Seit Jahren versuchen Natur- und Umweltschützer, die hohe Bedeutung der Biodiversität zu vermitteln. Tatsächlich bleibt in den Köpfen auch vieles haften: Die biologische Vielfalt ist

in unseren Breiten wesentlich vom Menschen mitgestaltet. Sie ist ein Teil unserer Identität, ist Teil unserer Erinnerungen und ein Zufluchtsort für unsere Gedanken in einer immer mehr von Technik dominierten Welt. Sie steht für die Vielfalt und Schönheit der Natur, für intensive Erlebnisse, die unseren Alltag bereichern, für eine Quelle der Inspiration, nicht nur für Künstler, sondern auch für das Leben jedes Einzelnen.

Biodiversität ist die Grundlage für faszinierende Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Arten. Jede Art besetzt ihre eigene Nische, hat ihre eigene Aufgabe im Zyklus des Lebens, ihre eigene Geschichte, die uns fasziniert und für die Natur begeistert. Geschichten, die je-

senknopfs nicht abschließen. Unterbleibt die Mahd, werden der Große Wiesenknopf und die anderen Wiesenpflanzen im Laufe der Zeit von Gehölzen verdrängt. Und werden die Wiesen entwässert und intensiviert, weichen die bunten Wiesenpflanzen bald einem monotonen Einheitsgrün, in dem man vergeblich nach Schmetterlingen Ausschau halten wird.

Die Natura Trails der NaturFreunde erzählen Geschichten wie diese, sie wollen biologische Vielfalt erlebbar machen und tragen so dazu bei, die Menschen für die Naturschätze ihrer Umgebung zu begeistern. Handliche Flyer dienen dabei als Wegweiser für Wanderungen oder Radtouren durch besonders geeignete Schutzgebiete, die mit öffentli-



Seine ersten Lebenswochen als Raupe verbringt der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (rechts) in der Blüte des Großen Wiesenknopfs (mitte).

die Grundlage unseres Lebens, elementarer Faktor für Nahrung, Kleidung, Medikamente und Baustoffe oder mildernd bei Umweltkatastrophen. Und sie ist von großer Bedeutung im Klimawandel, können sich doch vielfältige Ökosysteme wesentlich leichter auf Veränderungen einstellen. Dennoch bleibt Biodiversität für viele ein abstrakter Begriff. Und bei vielen Menschen die Frage, ob wirklich Millionen von Arten nötig sind, um unsere Lebensqualität zu sichern.

So richtig die angeführten Argumente auch sind, geht in den Diskussionen rund um die Bedeutung der biologischen Vielfalt oft ihr ästhetischer und kultureller Wert verloren. Biodiversität ist weit mehr als eine abstrakte Grundlage für die Leistungen der Ökosysteme. Sie ist das Leben um uns, die bunte Blumenwiese, das Gezirpe der Grillen in einer lauen Sommernacht, eine Erinnerung an unsere Kindheit, an Schmetterlinge, Vogelgezwitscher und den kleinen Bach, an dem wir in den Ferien spielten. Biodiversität, wie wir sie heute vorfinden, ist zumindest

doch erst erzählt werden müssen, wie etwa jene rund um den Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, der in blumenreichen Feuchtwiesen seinen Lebensraum findet. Dort wächst mit dem Großen Wiesenknopf eine eher unauffällige Blütenpflanze, die für den kleinen Falter von essenzieller Bedeutung ist: Die Weibchen des Wiesenknopf-Ameisenbläulings legen ihre Eier nämlich ausschließlich in den Blüten dieser Pflanze ab, in denen auch die Raupen ihre ersten Lebenswochen verbringen. Gegen Ende des Sommers verlassen die Raupen die Pflanze, lassen sich zu Boden fallen und locken mit süßlichen Duftstoffen bestimmte Ameisenarten an. Die Ameisen tragen die Raupen als vermeintliche Nahrungsspender in ihren Bau, wo die Raupen den Spieß umdrehen und sich von den Larven der Ameisen ernähren.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die bäuerliche Bewirtschaftung der Wiesen: Werden die Wiesen im Hochsommer gemäht, können die Raupen ihre Entwicklung in den Blüten des Großen Wie-

senknopfs nicht abschließen. Unterbleibt die Mahd, werden der Große Wiesenknopf und die anderen Wiesenpflanzen im Laufe der Zeit von Gehölzen verdrängt. Und werden die Wiesen entwässert und intensiviert, weichen die bunten Wiesenpflanzen bald einem monotonen Einheitsgrün, in dem man vergeblich nach Schmetterlingen Ausschau halten wird.

Um Natur zu erleben, braucht es keiner weiten Reisen. Vielfach finden sich die Schätze der Natur auch vor der Haustür. Selbst in der Großstadt gibt es Refugien wie Parks, Gärten oder Friedhöfe, wo wir die Phänomene der Natur beobachten können. Und außerhalb der Städte warten vielfältige Landschaften darauf erlebt zu werden. Gelingt es uns wieder, unseren Blick für die Schönheiten der Natur zu schärfen und uns an der bunten Vielfalt rund um uns zu erfreuen, so gewinnen wir damit auch ein bisschen mehr an Lebensfreude. Und alleine das sollte doch als Argument genügen, um die biologische Vielfalt auch für unsere Kinder und Enkelkinder zu bewahren. ■

ANDREA LICHTENECKER
STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRERIN DER
NATURFREUNDE INTERNATIONALE

www.naturatrails.net

www.natura-trails.naturfreunde.de

Anspruch und Wirklichkeit: das 2010-Ziel

Im Herbst wird die Weltgemeinschaft Bilanz ziehen - und sich neue Ziele stecken

Der Ort war trefflich gewählt: Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnete im Dinosauriersaal des Berliner Naturkunde Museums Anfang Januar das Internationale Jahr der Biodiversität. Ein Jahr der Bilanzen: Vor rund zehn Jahren einigte sich die Staatengemeinschaft auf das ambitionierte Ziel, den weltweiten Schwund an Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten zu stoppen. Trotz kleiner Erfolge ist die Natur aber weltweit kränker als je zuvor. Die Globalisierung, die Wachstumsgläubigkeit der Wirtschaft und die modernen Lebensstile fordern ihren Preis. Derzeit spielt sich weltweit das größte Massensterben ab, seit die Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren von der Erdoberfläche verschwunden sind. Doch im Vergleich zu damals ist nicht ein Meteorit hierfür verantwortlich, sondern der Mensch. Keine andere Spezies auf der Erde prägt die natürlichen Lebensgrundlagen so sehr wie der Homo sapiens.

Jedes weitere Jahr dieser ungebremsten Naturzerstörung kostet die Weltwirtschaft 250 Milliarden US-Dollar - zusätzlich zu der unwiederbringlichen Vernichtung von Ökosystemen und Arten, die die Existenz- und Wirtschaftsgrundlage der gesamten Menschheit sind. Die aktuelle Rate des weltweiten Artensterbens übersteigt die angenommene natürliche Aussterberate um das Hundert- bis Tausendfache.

Es gibt keine konkreten Zahlen, wie viele Arten auf der Erde tatsächlich existieren, vieles ist noch unerforscht. Dennoch gehen Wissenschaftler von rund zwei Millionen weltweit beschriebenen

Arten aus. Experten schätzen die tatsächliche Artenvielfalt um das Zehnfache höher. Die Weltnaturschutzunion (IUCN) hat eine Rote Liste der bedrohten Arten erstellt. Darin sind rund 17.000 Arten akut vom Aussterben bedroht. Diese Zahl erscheint auf den ersten Blick gering, bedenklich ist jedoch der potenzielle Verlust für die Menschheit, wie folgende Beispiele zeigen:

Der australische Magenbrüterfrosch brütete seinen Nachwuchs im Magen aus. Ein Sekret des Muttertieres verhinderte, dass die jungen Kaulquappen von den Magensäuren und Enzymen zersetzt werden. Erste wissenschaftliche Untersuchungen nährten die Hoffnung auf ein neues Medikament gegen Magengeschwüre. Doch dieses Medikament konnte nie erstellt werden: Bevor das Phänomen abschließend untersucht werden konnte, waren alle vorkommenden Magenbrüterarten ausgestorben.

Ein anderes Beispiel: Korallenriffe sind natürliche Wellenbrecher. Sie mindern bei Sturmfluten die zerstörerische Kraft der Wassermassen. In der hurrikangefährdeten Karibik sind bereits 80 Prozent der Korallenriffe zerstört. Hauptursache ist das Kohlendioxid (CO₂): Es zerstört die Kalkbildner. Bei gleichbleibendem CO₂-Ausstoß werden die Korallenriffe in den nächsten Jahrzehnten völlig abgestorben sein.

Doch es ist nicht nötig, in die Ferne zu

schweifen: Auch in Deutschland ist es um die Natur nicht gut bestellt. Nach Aussage der neuesten Roten Liste des Bundesamtes für Naturschutz sind 72 Prozent aller bundesdeutschen Lebensräume bedroht oder stehen kurz vor der Vernichtung. Von den einheimischen Tierarten sind 35 Prozent und von den Pflanzenarten 26 Prozent bestandsgefährdet.

Vorangetrieben durch die Europäische Union hat sich 2002 die Weltgemeinschaft auf der 6. Biodiversitätskonferenz auf das ambitionierte Ziel geeinigt, den Verlust der biologischen Vielfalt bis zum Jahr 2010 deutlich zu reduzieren. In einem Strategieplan der Vereinten Nationen zum sogenannten 2010-Ziel wird seitdem gefordert, den Verlust an Biodiversität zu verlangsamen, beziehungsweise gänzlich zu stoppen.

Ziele braucht man, an Zielen orientiert sich das Handeln. Auch für die Weltgemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen gilt dieses. Dennoch steht fest, dass die Staaten versagt haben. Jeden Tag verschwinden nach UN-Angaben zwischen 50 und 150 Arten von der Erde. Die Folgen sind allgegenwärtig: Die Natur verarmt, die natürlichen Lebensgrundlagen vieler Menschen sind massiv bedroht, Naturkatastrophen nehmen kontinuierlich zu und die Zahl der Umweltflüchtlinge steigt ständig. Das 2010-Ziel ist bei weitem nicht erreicht worden.

Im Herbst dieses Jahres treffen sich erneut Experten und Politiker, um über das 2010-Ziel zu diskutieren. Auf der 10. Biodiversitätskonferenz in Japan wird Bilanz gezogen. Weltweit herrscht schon jetzt die Einsicht, dass der Verlust der Biodiversität nicht genügend reduziert werden konnte. Neue Ziele sollen beschlossen werden, das Artensterben dann bis zum Jahr 2020 gestoppt sein. Oder vielleicht doch erst im Jahre 2050? Falls es dann überhaupt noch biologische Vielfalt gibt, die zerstört werden könnte. ■

MIRA BEINERT

Mehr Informationen im Internet

www.countdown2010.net · www.iucn.org
www.biodiversitaetsinfo.de · www.bfn.de



Die farbenprächtige Perleidechse ist bei Reptilienhaltern sehr beliebt und wird gehandelt. Die Bundesartenschutzverordnung schreibt Haltern einen Herkunftsnachweis vor.

REGIONALENTWICKLUNG

Ein Karussell gegen den Teufelskreis

Wie Kunst in einem italienischen Nationalpark eine ganze Region aufwerten soll

Die Hochebenen erinnern an die schottischen Highlands, die Weideflächen an Almen in den Alpen. Dabei liegt das Pollino-Massiv mit fünf Zweitausendern in der süditalienischen Region Basilikata, genau über der Spitze des italienischen „Stiefels“. Rund 30 Apenninwölfe leben hier, dazu Geier und Königsadler. Viele Wasserläufe bieten ideale Lebensbedingungen für Bergforelle, Fischotter oder Brillensalamander.

Geschützt wird diese Natur vom Pollino-Nationalpark. Der ist mit fast 2.000 Quadratkilometern zwar das größte italienische Schutzgebiet, doch bei nur circa 10.000 Besuchern jährlich nicht gerade das bestbesuchteste.

Dabei hätte die Region eine Fülle von Reizen zu bieten: Produkte aus der Landwirtschaft, die regionale Küche mit hohem Qualitätsanspruch und Einfallreichtum, das breit gefächerte Kulturleben mit weit zurückreichender Geschichte. Doch weil andere Perspektiven bisher im Pollino-Nationalpark fehlen, sehen junge Menschen keine Zukunft mehr, wandern ab, Investoren vermissen Kaufkraft in den Tälern, die Dörfer sterben langsam aus und die Region versinkt im Dornröschenschlaf.

Wie so oft bei dieser Art Teufelskreis fehlte es auch hier bisher an einer Strategie, einem Projekt, einem Anlass, sich gemeinsam nach Lösungen umzusehen für einen neuen Anfang. „ArtePollino – ein anderer Süden“ soll denn nun die Lösung heißen. Dahinter verbirgt sich weit mehr als ein Marketing-Slogan, denn jetzt wirkt ein ganzheitliches Konzept, das auf Kunst als Motor regionaler Erneuerung baut.

Erdkino und Pflanzentheater

In einem ersten Schritt schufen international bekannte Vertreter zeitgenössischer Kunst wie Anish Kapoor, Giuseppe Penone oder Carsten Höller im Nationalpark dauerhafte Naturkunstwerke: Kapoor grub ein „Earth Cinema“ (Erdkino), Penone baute ein „Pflanzentheater“, Höller stellte ein echtes „Karussell“ auf einen Hügel. Besucher können nun durch die Lüfte schweben, eine Umdrehung dauert rund zwölf Minuten: genug Zeit für einen Blick in die Zukunft.

Ist das nun abgehobene Kunst, die die Natur inszeniert? Alle Arbeiten sind gewissermaßen geerdet: In den Gemeinden gibt es ergän-

zende Aktionen, zum Beispiel Weiterbildungen für Gästebegleiter und kulturelle Vereine, Schulprojekte, kulturelle Begegnungen, Seminare – und ein Theaterworkshop, der Bewohnern und Gästen durch erzählte Geschichten die Region



☒ Panzerkiefer im Pollino-Massiv, die man vom Karussell (Foto oben) aber nicht sieht.

näher bringen will. Auch der deutsche Landschaftskünstler Nils-Udo will die Natur nicht inszenieren. Sein im Frühling entstehendes Kunstwerk soll vielmehr die Sinne sensibilisieren, sodass Betrachter nach einem ersten Blick tiefer in Landschaftszusammenhänge eintauchen

können. „Die künstlerische Fantasie träumt die Natur weiter. Doch sie zerstört nicht, wie sonst, wenn der Mensch in die Natur eingreift“, so Nils-Udo.

Das Konzept des Projektes sieht vor, dass Kunst nicht nur in den naturbelassenen Gebieten des Nationalparks stattfindet, sondern fortschreitend auch in den Städten und Dörfern. Denn gerade dort, wo die Menschen leben und arbeiten, sollen gemeinsam über realistische Modelle von Fortschritt nachgedacht und neue Wege erprobt werden.

Es sei wichtig, „dass die vorhandenen Werte und Traditionen nicht einfach bewahrt werden, sondern sich mit der Zeit verändern und weiterentwickeln können – und damit zukunftsfähig werden“, so Lorenzo Canova, einer der Initiatoren des Projektes aus dem Entwicklungsministerium in Rom.

Orchideen und Panzerkiefen

In diesem Jahr sollen rund um die Landschaftsobjekte Wanderwege angelegt und touristische Programme entwickelt werden. Schon jetzt führen Nationalparkführer Touristen über alte Maultierpfade, gemeinsam entdecken sie am Wegesrand Heilkräuter, wilde Orchideen oder prächtige Panzerkiefen.

Im neuen volkskundlichen Museum bleiben die Traditionen anschaulich. Es dokumentiert zum Beispiel die Herstellung von Kleiderstoffen aus Ginsterfasern. Diese aufwendige handwerkliche Arbeitsweise wurde vor 30 Jahren eingestellt. Jetzt entwickelt die finnische ArtePollino-Künstlerin Anni Rapinoja ihre Textilkunst aus dem alten Stoff. Die Kooperation mit den Frauen im Dorf ist herzlich und trägt erste Früchte. Damit wachsen auch Vertrauen und Hoffnung. Vermag die Kunst tatsächlich der Region neue Impulse zu geben und die Abwanderung zu stoppen? Erste Anzeichen sprechen dafür. ■

LOTHAR WILHELM

📄 www.artepollinobasilicata.it (englisch)

📄 Katharina Trabert ist die deutschsprachige Koordinatorin von Kultur-Initiativen vor Ort: 0039 0348 641 73 51 · katharina.trabert@gmail.com

📄 Reisen mit Zugang zur Koch- und bildenden Kunst: (0511) 213 73 75 · www.sibella.de

Nach der Konferenz ist vor der Konferenz Warum 2010 zum Schicksalsjahr des Kapitalismus werden wird

„Der Klimagipfel von Kopenhagen ist grandios gescheitert. Im letzten Kompromissentwurf war noch nicht einmal mehr das Ziel zu finden, bis 2010 einen rechtlich verbindlichen Klimavertrag auszuarbeiten.“ Diese Kritik stammt nicht etwa von Klimaschützern. Nicht vom Inselstaat Tuvalu, der im Stillen Ozean gegen sein Absaufen kämpft. Diese Kritik stammt auch nicht von den Grünen. Nein, dies sind Worte aus dem *manager magazin*, dessen Lesern die Erderwärmung lange als kommunistische Verschwörung gegen das heilsbringende Wirken des Kapitalismus galt. Dieses von Managern zu lesende Magazin resümiert jetzt: Kopenhagen sei „erbärmlich gescheitert“.

Die Vorgeschichte: Kyoto, Montreal, Bali, Kopenhagen

Zwei Jahre hatten sie vorverhandelt: Im Dezember 2005 beschloss die Klimakonferenz in Montreal, neue Verhandlungen für ein Kyoto-II-Abkommen zu beginnen. Im Dezember 2006 konnte sich die Klimakonferenz in Nairobi noch nicht dazu durchringen, die Verhandlungen darüber abzuschließen, wie denn neue Verhandlungen aussehen sollen - erst 2007 gelang das auf Bali: Die Welt beschloss neue Verhandlungen aufzunehmen, um 2009 in Kopenhagen ein neues Klimaschutzabkommen abzuschließen.

Dutzende Vorkonferenzen hatten sie abgehalten in Bangkok, Paris, in Barcelona, Bonn oder auf Hawaii. Hundertfach hatten sie in ihren Reden betont, „jetzt“ zu „handeln“, weil „keine Zeit“ mehr sei. 119 Staatschefs waren schließlich

nach Kopenhagen gereist. Eine Auswahl von ihnen, die Mächtigsten, hatten sich stundenlang über den Text gebeugt, Textarbeit betrieben (was es so wohl noch nie in der Historie gab). Und doch sind sie gescheitert.

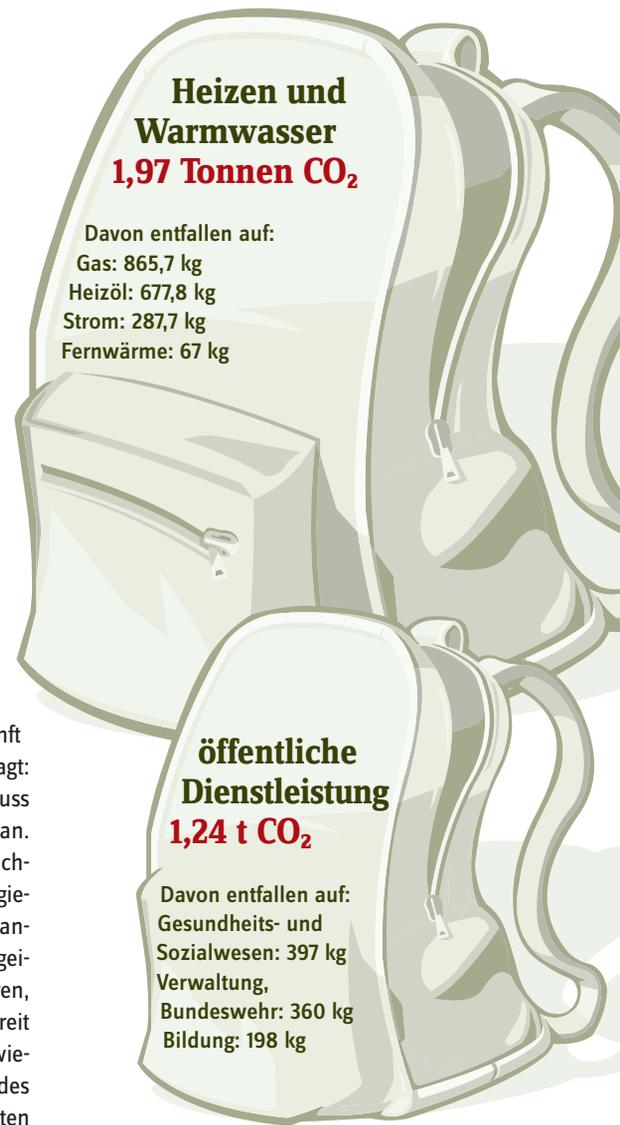
Vielleicht weil sie scheitern mussten?

Auf Klimakonferenzen wird nicht über die Erderwärmung verhandelt, denn die Erderwärmung ist Wissenschaft. Auf den Klimakonferenzen geht es um Wirtschaftsmacht, um hegemoniale Interessen, schlicht um die Zukunft des Kapitalismus. Denn die Wissenschaft sagt: Die Emissionen müssen runter. Die Politik muss aber die Frage beantworten: Wer fängt damit an. Und solange Wirtschaftswachstum noch gleichbedeutend mit der Verbrennung fossiler Energieträger ist, zeigt jeder mit dem Finger auf die anderen: Die EU will ihr Klimaziel nur dann ehrgeizig ausgestalten, wenn auch die USA reduzieren, die wiederum nur zu eigenen Bemühungen bereit ist, wenn China mitmacht, was die Chinesen wiederum ablehnen, weil schließlich 80 Prozent des Treibhausgases in der Atmosphäre aus Schloten Europas oder Nordamerikas stammt, weshalb ja China nun nur gerechterweise „gleichziehen können darf“, seitdem sie Exportweltmeister sind (und das selbstredend auch bleiben wollen).

Nun ist es soweit: Mit der Klimakonferenz in Bonn im Juni dieses Jahres beginnt das finale Verhandlungsjahr für den Kapitalismus. Es endet am 11. Dezember im mexikanischen Cancún: Wird auch 2010 kein Post-Kyoto-Protokoll gefunden, ist der Kapitalismus am Ende.

Emissionen im Ländervergleich

Wieviel Tonnen CO₂ jeder Einwohner im Jahr produziert



Das liegt einerseits am Problem: Die Erderwärmung verläuft wesentlich rasanter als noch vor drei Jahren vom Weltklimarat IPCC prognostiziert. Andererseits liegt das an der Struktur: Die Betriebswirtschaft des Kapitalismus hat die Atmosphäre als „öffentliches Gut“ eingestuft. Jeder kann sie uneingeschränkt nutzen - auch als Müllkippe für Treibhausgase.

War die Wissenschaft Mitte des vergangenen Jahrzehnts noch der Meinung, im Jahr 2020 müsste der Treibhausgas-Ausstoß um 25 bis 40 Prozent unter dem des Jahres 1990 liegen, so heißt es nun immer häufiger, die Emissionen müssten um mindestens 30 Prozent gesenkt werden. In der Realität aber steigen und steigen sie - trotz Kyoto-Protokoll. Heute liegen sie schon 40 Prozent über dem Ausstoß von 1990.

Natürlich haben auch die Kapitalisten das Problem analysiert - und einen Ausweg gefunden: Mit dem Kyoto-Protokoll wurde die Idee des Kohlenstoff-Handels eingeführt. In Gedanken wurde die Erdatmosphäre in kleine Stück-

Konsum 2,75 Tonnen CO₂

Davon entfallen auf:

- Groß- und Einzelhandel: 460,5 kg
- Hotel-, Gaststättenbesuch: 258,7 kg
- Bekleidung: 211,5 kg
- Abwasser-, Abfallbeseitigung: 148,1 kg
- Möbel, Schmuck, Spielzeug: 85,6 kg
- Bücher, Zeitungen, Druckerzeugnisse: 84,5 kg
- Sport, Kultur, Unterhaltung: 81,2 kg
- Medikamente: 48 kg

☒ Das sind die „Klimaschuld-Rucksäcke“, die der statistische Durchschnittsdeutsche jedes Jahr verursacht. Er ist 42,6 Jahre alt, 1,78 Meter groß, 82,4 Kilo schwer und verdient brutto 3.702 Euro im Monat. Sie hingegen ist 45,2 Jahre alt, 1,65 Meter groß, 67,5 Kilo schwer und verdient 2.793 Euro. Beide wohnen auf 90,2 Quadratmetern, arbeiteten 30,3 Stunden pro Woche. Ermittelt hat diese Werte das Institut für Energie und Umweltforschung im Auftrag des Bundesumweltamtes.

Ernährung 1,65 Tonnen CO₂

Davon entfallen auf:

- Milchprodukte: 644 kg
- Fleisch: 429 kg
- Transport: 132 kg
- Backwaren: 116 kg
- Obst: 99 kg
- Kalte Getränke: 66 kg
- Süßwaren: 50 kg
- Gemüse: 17 kg

Verkehr 2,52 Tonnen CO₂

Davon entfallen auf:

- Auto, Motorrad: 1,56 t
- Flugzeug: 850 kg
- Bahn, ÖPNV: 110 kg

Strom 0,75 t CO₂

- Kühlen, gefrieren: 217,5 kg
- Kochen, bügeln: 142,5 kg
- Waschmaschine, Geschirrspüler: 172,5 kg
- Fernseher, Computer, Telefon, etc.: 90 kg
- Licht: 75 kg

chen aufgeteilt, und man braucht eine Aktie - das sogenannte Zertifikat - damit man auf jeweils einem Stückchen seinen Kohlendioxid-Müll abladen darf. Die EU praktiziert diese Idee bereits seit 2005: Und Jahr für Jahr wird die Gesamtmenge der ausgegebenen Zertifikate verringert und damit die Atmosphäre entlastet. Der marktwirtschaftliche Clou am System: Die Unternehmen dürfen ihre Zertifikate untereinander tauschen. Wenn ein Unternehmen mehr Kohlendioxid ausstoßen will, als es Zertifikate abbekommen hat, kann es anderen Firmen deren Emissionsrechte abkaufen.

Dank des Kyoto-Protokolls sollen nun weltweit Zertifikate für das bislang freie Umweltgut „Atmosphäre“ verteilt werden. Die Reduktionsmenge in der ersten Handelsperiode bis Ende 2012 ist klar: Die Industriestaaten müssen ihren Ausstoß um 5,2 Prozent gegenüber 1990 senken.

In Kopenhagen wurde nun über die zweite Handelsperiode unter dem Kyoto-Protokoll verhandelt. Wie wir wissen: ergebnislos. Die zweite Handelsperiode muss am 1. Januar 2013 beginnen. Einigt sich die Klimakonferenz in Mexiko nicht, wer wie viele Reduktionen erbringt, ist die kapitalistische Art das Klima zu retten am Ende.

Ohne eine zweite Handelsperiode werden schon in der ersten die Marktpreise einbrechen. Ohne eine zweite Handelsperiode werden die Staaten schon in der ersten ihre Ziele verfehlen (festgelegt wurde, wer sein Ziel in der ersten Handelsperiode nicht schafft, muss sein Soll in der zweiten Handelsperiode um das 1,3-fache erfüllen). Ohne eine zweite Handelsperiode geht der weltweite Klimaschutz zurück auf das Niveau des Jahres 1997.

Damals hatte die Welt 30 Prozent weniger Treibhausgase verursacht und 13 Jahre mehr Zeit zum Umsteuern. ■

NICK REIMER

DEBATTIEREN

So sollten wir in Zukunft leben

Sechs Beiträge von sechs NaturFreunden zur Frage der nachhaltigen Entwicklung

Mehr Nächstenliebe

Wir müssen davon ausgehen, dass das Wachstum der Erdbevölkerung nicht unablässig weitergehen kann, wenn nicht schon bald größere Verteilungskämpfe drohen sollen. Unser gemeinsames Überleben wird von einem Erstarren der in uns angelegten Eigenschaften wie Nächstenliebe, Zusammengehörigkeitsgefühl, Freude an der Schöpfung und nicht zuletzt der Solidarität abhängen.

Ein gemeinsamer Weg aller Menschen in die Zukunft kehrt ab von der quantitativen Wachstumsideologie, bedeutet weniger Arbeit für alle, dafür keinen Ausschluss mehr vom Erwerbsleben, setzt auf Einkommensgrenzen gegen das Erodieren demokratischer Systeme, erschwert „anonyme Ausbeutung“ durch mehr Regionalität und rechnet allen menschlichen Aktivitäten die entsprechenden Umweltkosten an.

GÜNTHER URBAN WEILHEIM/OBERBAYERN

Vom Extremen zum Normalen

Warum bekommen die Menschen heute immer später Kinder - oder überhaupt nicht mehr? Eine Familie braucht Sicherheit, die Arbeitsplätze aber sind unsicher, manchmal auch nur geliehen, die Bedingungen ändern sich ständig und Kinder gelten als Karrierehemmnis. Später finden sie keinen Ausbildungsplatz. Die Gesellschaft muss eine andere Einstellung gegenüber der Familie und jungen Menschen gewinnen.

Bei einem Nachdenken über die Zukunft geht es vor allem um ein Umdenken, besonders in diese drei Richtungen: vom „entweder, oder“ zum „sowohl, als auch“, vom „weiter so durch Wachstum“ zur „Sicherheit in höherer Qualität“ und vom „Extremen“ zum „Normalen“.

SIEGFRIED ZOLL GOTHA

Aussichtslosigkeit erkennen

Jeder politisch interessierte Mensch in unserem Land kann doch mittlerweile feststellen, dass unsere Anstrengungen seit fünf bis sechs Jahrzehnten ins Leere laufen. Nach langen Arbeitskämpfen in den 50er und 60er Jahren um Lohnerhöhungen von mickrigen zwei, drei oder vier Prozent werden heute ganze Abteilungen gezwungen, auf 20 Prozent Lohn zu verzichten. Die Gewerkschaften sind heute viel zu schwach.

Solange dieses kapitalistische System existiert, wird aber niemand die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen abwenden können. Aus meiner Sicht ist unser immerwährender Kampf für eine bessere Welt ziemlich aussichtslos.

LORENZ PONS WALLDORF

Soziales Wirtschaftswachstum

Was die Bundesregierung mit Wachstum meint, dürfte nach der Abwrackprämie kaum ein Geheimnis sein: Ein Wachstum, das Mensch, Natur und Gesellschaft keineswegs brauchen. Doch das Wirtschaftswachstum generell zu verteufeln, ist nicht vereinbar mit der gesamten bisherigen Menschheitsentwicklung. Es ist die kapitalistische Wachstumsideologie, die vorrangig der Profitmaximierung dient, deren Grenzen immer erschreckender sichtbar werden. Wie könnten wir ein sozial determiniertes Wirtschaftswachstum ablehnen, das die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich überbrücken und unsere Welt und Natur für kommende Generationen erhalten will?

ROLAND WINKLER REMSECK

AUFRUF

Leben ohne Wachstum

Wie können wir in Zukunft leben? Gute Frage, die die beiden NaturFreunde-Vorstände Michael Müller und Eckart Kuhlwein am Ende des vergangenen Jahrzehnts in der *NATURFREUNDiN* stellten. Gute Antworten gibt es hier zu lesen: eine (gekürzte) Auswahl der Zuschriften an unser Magazin. Damit ist die Debatte eröffnet: Schreiben Sie uns, was getan werden muss, damit es ein Leben ohne Wirtschaftswachstum geben kann. Schreiben Sie uns Ihre Ideen, wie soziale Gerechtigkeit auch ohne Wachstum möglich ist.

Schreiben Sie an
NATURFREUNDiN · Warschauer Str. 58a
10243 Berlin · Debatte2010@naturfreunde.de

Erfolg anders messen

Die hergestellten Waren und Dienstleistungen, deren Wert das Wirtschaftswachstum beeinflussen, können sich umweltpolitisch positiv, negativ oder neutral auswirken. Eine Begrenzung des Wirtschaftswachstums allein ist deshalb kein Garant für eine bessere Umwelt- und Lebensqualität.

Das Ziel sollte eine Abkehr von der bisherigen Wachstumsmessung der erzeugten Güter und Dienstleistungen (Gier-Ökonomie) sein. Stattdessen ist der Erfolg der Wirtschaftspolitik stärker zu orientieren an Größen wie etwa der Zahl der Arbeitslosen, der Entwicklung des realen Prokopfeinkommens verteilt auf die verschiedenen Einkommensschichten, der Veränderungen von Luft-, Wasser- und Bodenqualität, der Größe von Landschafts- und Erholungsgebieten, der Erhaltung von seltenen Tieren und Pflanzen und der Verbesserung von Schul- und Berufsausbildung.

WINFRIED PLASS KAUFERING

Massentierhaltung vermeiden

Die zukünftige Ernährung der Weltbevölkerung bedarf einer dringenden Veränderung, sind doch allein Umweltschäden und Ressourcenverschwendung durch die Massentierhaltung schon unübersehbar: Ein Mastochse braucht bis zur Schlachtung so viel Wasser, dass ein Zerstörer darin schwimmen könnte, ein Rind hat eine ähnliche Treibhausbelastung wie ein Kat-Auto (Methan), Böden und Grundwasser werden durch den gigantischen Gülleausstoß der Massentierhaltung vergiftet und die Krankheitskosten durch den Fleischverzehr explodieren.

RUTH KNEISEL PLAUEN

Alle reden von Nachhaltigkeit

NaturFreund Willy Brandt verstand darunter die Chance auf eine neue Zivilisation

► „Keep the oil in the soil“ (deutsch: Lasst das Erdöl in der Erde) ist die Losung einer ecuadorianischen Graswurzel-Initiative, die das Biosphärenreservat Yasuní im Amazonasbecken vor dem Zugriff der Ölkonzerne verteidigt. Der wertvolle Hort der biologischen Vielfalt ist Heimat eines Indianerstammes und gleichzeitig riesige Öllagerstätte. Nachhaltiges Handeln bedeutet hier: auf Ausplünderung verzichten, Kontaminierung verhindern, Klima schützen, die Integrität von Land und Leuten sichern.

Alle reden von Nachhaltigkeit. Alle reden vom Klima und vom entschlossenen Handeln. Doch sobald es wie beim Klimagipfel von Kopenhagen um bindende Beschlüsse geht, kippt die Rhetorik und es beginnt das fatale Pokerspiel um Wachstumsraten - und Verschmutzungsrechte. Der Zorn über diese Machtspiele hat zu einem weit verbreiteten Unbehagen am Leitbild

Kommission. Der „Brandt-Report“ warnte vor einer nicht wiedergutzumachenden Zerstörung der Ökosysteme und - schon 1980 - vor Klimaveränderungen mit potenziell katastrophalen Folgen. Er mahnte, von der ständigen Verwechslung zwischen Wachstum und Entwicklung wegzukommen. Er entwarf die Vision von einem - wörtlich - nachhaltigen Wohlstand, der sich nicht im Wachstum von Produktion und Konsum erschöpft, sondern an den Grundbedürfnissen der Armen und der Steigerung der Lebensqualität für alle orientiert. Ein neues Jahrhundert stehe bevor, sagte Brandt damals, und damit die Chance auf eine neue Zivilisation.

Da ist die Matrix, der Mutterboden der Nachhaltigkeit. Daran ist jede Verwendung des Begriffs zu messen. In der Nachfolge der Nord-Süd-Kommission wurde das Konzept von der Brundtland-Kommission der UN ausgearbeitet und als

mik, in den Industrie- wie in den Schwellenländern. Dort gewann das alte Konzept der „nachholenden Entwicklung“ mit neuer Macht die Oberhand. Das Aufflammen eines religiös kassierten fundamentalistischen Terrors hat der Westen mit den alten militärischen Strategien des „war on terror“ beantwortet, nicht mit Angeboten zu einer nachhaltigen Entwicklung. Heute ist das Versagen der alten Rezepte offenkundig.

Trotz aller Rückschläge hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ein gewaltiger Vorrat an Wissen, an Bewusstsein und an gemeinsam geteilten Wertvorstellungen angesammelt. Konstruktives braucht Zeit. Komplementär zur Erdpolitik entfaltet sich eine vielgestaltige Mikropolitik. Als Leitbild für die Gestaltung der Nahräume ist Nachhaltigkeit weltweit im Trend. Das fängt bei der Veränderung des eigenen Lebensstils an und setzt sich mit der Übernahme von Verantwortung für das lokale Gemeinwesen, für die Region, für die Biotope vor der Haustür fort. Global denken, lokal handeln - das alte Motto kehrt zurück. So wächst Erdpolitik von unten.

Wie also lässt sich nachhaltig von nicht-nachhaltig unterscheiden? Mein persönlicher Lackmestest hat zwei Komponenten: Reduziert sich der ökologische Fußabdruck? Und steigt - für jeden frei zugänglich - die Lebensqualität? Daran muss sich der Begriff messen lassen. Das Gras-



☒ Der Mutterboden der Nachhaltigkeit ist die Steigerung der Lebensqualität für alle - nicht das Wachstum von Produktion und Konsum.

der Nachhaltigkeit geführt. Selbst ökologisch orientierte Menschen winken mittlerweile ab: ein Plastikwort, inflationär verwendet, von Sinn entleert. Denn alles ist möglich: von der „nachhaltigen Befreiung der Kopfhaut von Schuppen“ bis zur „nachhaltigen Rendite“. In der Schweiz wurde im November die „nachhaltigste Autobahn aller Zeiten“ eingeweiht. Mit dem entkernten Begriff kann man wenig - oder alles - machen.

Weil Worte Waffen sind, muss die Kernsubstanz des Begriffs Nachhaltigkeit wieder bewusst werden: die Verknüpfung von Ökologie mit Humanität und sozialer Gerechtigkeit. Ein wichtiger Vordenker dieses authentischen Nachhaltigkeitsbegriffs war NaturFreund Willy Brandt. Vor 30 Jahren erschien der Bericht seiner Nord-Süd-

Nachhaltige Entwicklung 1987 auf die Weltbühne gebracht.

Das war vor einer Generation. Die Kinder dieses Jahrgangs pauken heute für den Bachelor oder - unvorstellbar für Willy Brandt - führen Krieg in Afghanistan. Viele leben in höchst prekären Verhältnissen. Prekär aber ist das Gegenteil von nachhaltig. Am Beginn des zweiten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts sind wir vom Zustand eines ökologischen und sozialen Gleichgewichts weiter entfernt denn je. Hat die „Erdpolitik“, die Brandt mit in Gang setzte, versagt?

Statt voreiliger Schlüsse sollte lieber nüchtern analysiert werden: In den drei Jahrzehnten seit dem Brandt-Bericht entfesselte die marktfundamentale Globalisierung ihre ungeheure Dyna-

wurzel-Projekt aus Ecuador schneidet da glänzend ab. Das Jahresprogramm einer NaturFreunde-Ortsgruppe liegt in aller Regel auch nicht schlecht im Rennen. Beim „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ sieht das allerdings ganz anders aus. ■

ULRICH GROBER



Der Autor ist Publizist und NaturFreund und hat gerade ein Buch veröffentlicht:
Ulrich Grober: Die Entdeckung der Nachhaltigkeit - Kulturgeschichte eines Begriffs; 300 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag; Antje Kunstmann Verlag, München, 2010; ISBN 9783888976483; Preis 19, 90 Euro.

Zeit für eine Wasserschau

Die Bevölkerung muss stärker an der Wasserrahmenrichtlinie beteiligt werden

► Wir haben noch fünf Jahre. Dann müssen unsere Gewässer wenigstens ein „gutes ökologisches Potenzial“ erreicht haben. Das verlangt die Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union, die im Jahr 2000 beschlossen wurde. Doch wer kontrolliert eigentlich die Ergebnisse? Und wer sichert die in der Richtlinie verbindlich vorgesehene Beteiligung der Öffentlichkeit?

Die Erhaltung oder Wiederherstellung ökologisch einwandfreier Bäche, Flüsse und Seen, der Küstengewässer und des Grundwassers ist Teil eines integrierten Naturschutzes und gehört in jede Nachhaltigkeitsstrategie. Die Wasserrahmenrichtlinie und ihre Umsetzung sind jedoch bisher nur im Fachchinesisch zwischen zuständigen Behörden, Wasserversorgern, Wirtschaftskammern und der Landwirtschaft erörtert worden. Die Nutzer dominieren. Umweltverbände haben sich zwar bundesweit eingemischt. Aber eine wirkliche Informationskampagne für die breite Öffentlichkeit über die Ziele der neuen Wasserpolitik hat noch nicht stattgefunden.

Das sollte in den nächsten Jahren anders werden. Die NaturFreunde, die alle zwei Jahre gemeinsam mit dem Deutschen Anglerverband (DAV) die Flusslandschaft des Jahres ausrufen (siehe Kasten), sind im November tiefer in das Thema eingestiegen. Schließlich soll mit der Proklamation der Flusslandschaft auch etwas für die Gewässerqualität getan werden.

Die Europäische Union verfolgt mit der Wasserrahmenrichtlinie folgende Ziele einer nachhaltigen Wasserpolitik:



- ▶ Schutz und Verbesserung des Zustands aquatischer Ökosysteme und des Grundwassers einschließlich von Landökosystemen, die direkt vom Wasser abhängen,
- ▶ Förderung einer nachhaltigen Nutzung der Wasserressourcen,
- ▶ schrittweise Reduzierung „prioritärer“ Stoffe (zum Beispiel Schwermetalle, polychlorierte Biphenyle, chlorierte Kohlenwasserstoffe oder Pflanzenschutzmittel) und Beendigung des Einleitens solcher Stoffe,
- ▶ Reduzierung der Verschmutzung des Grundwassers,
- ▶ Minderung der Auswirkungen von Überschwemmungen und Dürren.

Aber Europas Gewässer sind noch längst nicht so sauber, wie sie sein könnten und müssten. Schuld daran sind vor allem mangelhafte Bewirtschaftungspläne. Für das Europäische Umweltbüro haben Experten die bisher vorliegenden Entwürfe untersucht. Die Kriterien „Transparenz und Wassermanagement in öffentlicher Hand“, „Abwassermeidung und guter Wassergebrauch“, „mehr Platz für lebendige Flüsse“, „gesundes und sicheres Wasser für Mensch und Natur“ und „zukunftsweisende und anpassungsfähige Wasserstrategien“ wurden stichprobenartig geprüft. Und Fakt ist: In keinem der untersuchten europäischen Flusseinzugsgebiete hatten die vorliegenden Pläne gleichzeitig Gewässerschutz, Naturschutz und Wassersicherheit berücksichtigt. Auch der Klimawandel spielt in den meisten Entwürfen kaum eine Rolle.

NaturFreunde und DAV stellten auch fest, dass die Ziele der neuen europäischen Was-

serpolitik der breiten Öffentlichkeit unbekannt sind. Sie fordern deshalb wesentlich mehr Anstrengungen, um über Medien, Kommunen und Schulen die Bürger mit den Vorgaben bekannt zu machen. Die beiden Verbände fordern außerdem, dass der Anspruch der Wasserrahmenrichtlinie, die Bevölkerung in die Umsetzung einzubeziehen, von den zuständigen Behörden realisiert wird. Zur „Bevölkerung“ gehören auch die NaturFreunde. Es könnte ein guter Beitrag für mehr Transparenz sein, wenn die NaturFreunde-Gruppen vor Ort mit den Verantwortlichen auf Wasserschau gehen würden. ■ ECKART KUHLEWEIN

FLUSSLANDSCHAFT 2010/2011

Emscher

Termine zum Mitmachen

Mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet gingen Arbeitsplätze verloren, große Industrieflächen liegen brach. Die Menschen im Revier legen nun Rad- und Wanderwege an, schaffen Biotope oder renaturieren mit der Emscher gleich einen ganzen Fluss. Die NaturFreunde-Kampagne Flusslandschaft der Jahre 2010/2011: Emscher will die Bevölkerung für die Schönheit der Flusslandschaft sensibilisieren. Mitmachen kann jeder, mehr Termine online.

Proklamation der Flusslandschaft

21.3.2010 (Tag des Wassers) · Holzwickede

Landestreffen der NaturFreunde NRW

2.5.2010 · Holzwickede

Die Flusslandschaft während

ganzheitlicher-Radtouren erleben:

30.5.2010 · Holzwickede – Dortmund

29.7.2010 · Dortmund – Wanne-Eickel

19.8.2010 · Gladbeck – Oberhausen

www.flusslandschaft.naturfreunde.de

Flusslandschaft Wulf Homann
(0231) 75 17 09 · wulf.homann@nf-int.org

Radtouren Wolfgang Weil
(0202) 810 30 · weil@naturfreunde.de



☒ Hier die renaturierte Emscher, oben noch als „Industrierinne“ in Gelsenkirchen.

Strom aus dem Meer

Auch die Ozeane können Quell von regenerativ erzeugtem Strom sein

▶ An der Küste von Irland befindet sich das Gezeitenkraftwerk SeaGen. Zwei Propeller mit einer Leistung von 1,2 Megawatt erzeugen ähnlich einer Windkraftanlage durch die Meeresströmung von Ebbe und Flut unter Wasser Strom. Es ist das bislang weltweit größte Meeresströmungskraftwerk. Seit gut einem Jahr speist die Anlage Strom ins Netz ein und versorgt damit 1.500 Haushalte.

Klimabilanz solcher Projekte bleibt fragwürdig. In den Stauseen entstehen große Mengen des Treibhausgases Methan. Derartige Probleme bestehen bei den Meeresströmungskraftwerken wie SeaGen nicht. Der Einfluss auf die Meeresbiologie ist minimal.

Vor allem auf den britischen Inseln erhofft man sich viel von der neuen Technologie. Schätzungen gehen davon aus, dass 20 Prozent des britischen

Stroms Power rechnet damit, in Kürze 300 Kilowatt ins Stromnetz einspeisen zu können.

Das erste Wellenkraftwerk in Deutschland will EnBW innerhalb der nächsten Jahre installieren. Im Gegensatz zu den anderen Technologien soll dieses jedoch direkt an der Küste installiert werden. In einer Luftkammer entsteht durch die Wellenbewegung Druckluft, die eine Turbine antreibt. Diese „schwingenden Wassersäulen“ sind ein Produkt der Firma Voith Hydro in Zusammenarbeit mit Siemens.

Noch weiter entfernt von einer großtechnischen Realisierung sind sogenannte Osmosekraftwerke. Sie können an Orten eingesetzt werden, an denen Salz- und Süßwasser nahe beieinander zur Verfügung stehen, etwa an Flussmündungen. Salzwasser und Süßwasser werden durch eine Membran voneinander getrennt, das Süßwasser kann durch die Membran



☒ SeaGen-Maschinen - einmal als Funktionsskizze, einmal in der Realität (rechts).



Die Herstellerfirma von SeaGen, Marine Current Turbines, plant gemeinsam mit einer RWE-Tochter die Installation von sieben SeaGen-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 10,5 Megawatt an der Küste von Wales. Auch Konkurrent E.ON ist dabei und will einen acht Megawatt-Kraftwerkspark an der Westküste von Wales errichten. Ähnlich wie bei der Offshore-Windkraft erfordern die Unterwasser-Kraftwerke hohe Investitionskosten, weswegen die Planungen im Moment ausschließlich von großen Energiekonzernen betrieben werden.

Kraftwerke, die die Energie der Gezeiten ausnutzen, sind nichts Neues. Bereits seit 1967 läuft das weltgrößte Gezeitenkraftwerk La Rance in der Bretagne (Frankreich). Es arbeitet mit einer Staumauer. Bei Flut wird Wasser in einer Meerenge aufgestaut. Bei der anschließenden Ebbe strömt das Wasser durch Turbinen zurück.

Doch wie bei allen großen Staudammprojekten gibt es starke ökologische Vorbehalte. Nicht nur Naturschützer haben Bedenken, auch die

Strombedarfs aus Gezeitenkraftwerken gewonnen werden könnten. In Deutschland gibt es hierfür kaum Potenzial – ein einziger Standort südlich von Sylt käme in Frage, allerdings reicht die Wassertiefe dort nicht für eine größere Anlage.

Neben Meeresströmungskraftwerken buhlt eine Reihe weiterer Technologien darum, die Energie der Meere auszunutzen. In Portugal wurde 2008 das erste kommerzielle Wellenkraftwerk Aguçadoura in Betrieb genommen. Drei rote „Seeschlangen“ lieferten 2,25 Megawatt Strom. Die Anlage wurde jedoch ein Jahr später aufgrund technischer Probleme außer Betrieb genommen, die Seeschlangen wurden entfernt. Weitere Anlagen sind in Planung, im Südwesten von England soll im Frühjahr 2010 das Projekt Wave Hub entstehen. Vor der Küste von Cornwall sollen vier verschiedene Typen von Wellenkraftwerken mit insgesamt 20 Megawatt Kapazität zu Testzwecken installiert werden. Ein weiteres Wellenkraftwerk ging Ende 2009 an der schottischen Küste ans Netz. Die Firma Aquama-

strömen und erzeugt Druck. Ein erstes Testkraftwerk nahm der norwegische Stromkonzern Statkraft im Dezember in Betrieb.

Während der Ölkrise 1974 starteten die USA auf Hawaii ein Forschungslabor, welches die Wärmeunterschiede zwischen Oberflächenwasser (warm) und Tiefseewasser (kalt) nutzbar machen sollte. Nachdem die Ölpreise in der Folge wieder fielen, schwand das politische Interesse an der Technologie.

In den 90er Jahren wurde zeitweise ein sogenanntes OTEC-Kraftwerk (Ocean Thermal Energy Conversion) betrieben und speiste Strom ins Netz ein. Als Nebenprodukt der Energieerzeugung kann das Tiefseewasser etwa für Aquafarming genutzt werden. Momentan befindet sich jedoch weltweit kein derartiges Kraftwerk in Betrieb. Welche ökologischen Folgen ein Betrieb solcher Anlagen in größeren Dimensionen hätte, lässt sich aufgrund der geringen Erfahrung bisher kaum abschätzen. ■

HANNO BÖCK

Aus- und Sportbildung

Outdoor I: Natur- und Wildniswochenende



Gleich vorweg: Zwischen dem 28. und dem 30. Mai 2010 geht es nicht um Überleben, nicht um Frieren, Hungern oder Würmer. Vielmehr wollen wir langsam in die Natur eintauchen, den Wald genießen, die Sprache der Vögel entdecken und uns mit der Natur verbinden. Das Natur- und Wildniswochenende um das Naturfreundehaus Vehrte (E 33) lehrt auf spielerische Art die Komfortzone in der Natur auszudehnen. In kleinen Gruppen wird geübt, für einen außerplanmäßigen längeren Aufenthalt in der Natur Schutzbehauungen zu bauen und Feuer zu machen, aber auch Gefäße herzustellen, Schnüre zu drillen oder Spuren zu lesen. Für Erwachsene und Kinder ab 9 Jahren, auch lizenzerhaltend für Wanderleiter. ■ **HAUKE SOMMER**

Details Ü/VP · Mitglieder 60 €/Gäste 75 €, unter 28 Jahren: 45/60 € · Anmelde-schluss: 28.3.2010 · NaturFreunde Herford Hauke & Regina Sommer · (05221) 83 03 30 hauke.sommer@t-online.de · Ausschreibung: www.wandern.naturfreunde.de

Outdoor II: Gebirgs-wanderung Slowakei

Die Slowakei ist ein außergewöhnlich schönes Land - mit großem sozialen Gefälle. Die Outdoor-Wanderwoche im slowakischen Kras vom 5. bis zum 12. Juni 2010 möchte leistungsorientierten Bergfreunden während einer Gebirgswanderung zur Leitung einer Outdoor-Trekkinggruppe fernab der Zivilisation befähigen. Schwerpunkte sind die Errichtung von Biwak- und Notretterstellen, aber auch Bergkameradschaft, Ausrüstung und Verpflegung, Erste Hilfe, Naturschutz, Orientierung im Gelände oder Wetterbeobachtung. Auch lizenzerhaltend für Wanderleiter. ■ **GERHARD BEIER**

Details Kleinbus ab Gotha · Selbstverpflegung · 323 € · Gerhard Beier · (03621) 40 02 54 · wanderbeier.gotha@gmx.de Ausschr.: www.wandern.naturfreunde.de

NaturFreunde-Radler-hosen und -trikots



Sehr gute Erfahrungen mit selbst produzierter Radbekleidung mit NaturFreunde-Logo hat die Ortsgruppe Schorndorf gemacht (Foto rechts). Interessierte Mitglieder können sich unverbindlich bei NaturFreund Klaus Reuster melden und werden vor der nächsten Bestellung (wahrscheinlich noch 2010) über alle Details informiert. Hosen und Trikots gibt es in kurzen und langen Versionen, die Kosten liegen durch nicht vorhandene Gewinnerzielungsabsicht etwa 50 Prozent unter dem üblichen Ladenpreis. ■ **SL**

Info schorndorf@naturfreunde.de

Wandern: Neue Ausbildungsgänge geplant

Bundesweit einheitliche Wander-Richtlinien will die neue Bundesfachgruppenleitung Wandern einführen. Künftig soll sich die Wanderleiter-Ausbildung an den Richtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) orientieren: Ein Basislehrgang qualifiziert zum Wanderleiter, drei weiterführende Module in den Sparten Winter-/Schneesuhwandern, Nordic-Walking, Radwandern, Gesundheit, Natur und Umwelt führen zum Trainer C - Wandern. Auch inhaltliche und strukturelle Voraussetzungen für eine Natur- und Landschaftsführerzertifizierung nach den Richtlinien des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten (BANU) sind geplant. Die Arbeit an den neuen Richtlinien soll bis 2011 abgeschlossen sein. Zum neuen Bundesfachgruppenleiter Wandern wurde Wolfgang Spindler kommissarisch für ein Jahr gewählt. Er wird in der Fachgruppenarbeit unterstützt von Kerstin Allroggen (Hessen) und Reinhard Schopf (Baden-Württemberg). Neu gebildet wurde auch ein Bundeslehrteam aus Gerhard Beier (Leitung), Roland Dold, Ludwig Gindhart, Anton Gratz, Thilo Keierleber, Wolfgang Klein, Andreas Linsmeier, Reinhard Schopf, Rolf Seifarth und Hans Sperling. ■ **KERSTIN ALLROGGEN**

Info Bundesfachgruppe Wandern www.wandern.naturfreunde.de

Bergsport: Checklisten online

Detaillierte Listen mit Ausbildungsinhalten und Anforderungen an Ausrüstung und Bekleidung stehen online. ■ **SL**

Info www.bergsport.naturfreunde.de



5.-7.3.10 Ausbildung Variantenführer Teil II Ort Pfunds (A)	Berge	22.-25.4.10 Seilgartentrainer I Ort Berchtesgaden	Berge
5.-7.3.10 Fortbildung Skihochtouren- und Variantenführer Ort Pfunds (A)	Berge	24.-25.4.10 Fortbildung Sicherheitsschulung Teamer Kanusport Ort Herford	Kanu
11.-14.3.10 Trainer C - Sportklettern (Ausbilder künstl. Kletteranlagen) Ort Darmstadt	Berge	8.-9.5.10 Fortbildung Retten: Bergen im Kanusport Ort Nordheim	Kanu
13.-14.3.10 Wanderleiter Vorbereitungslehrgang (LV Bremen) Ort NFH Ubbedissen	Wandern	8.-15.5.10 Grundlehrgang Mountainbike Ort Kiefersfelden	Berge
19.-21.3.10 Wanderleiter Grundlehrgang Teil I Ort Thüringer Wald	Wandern	10.-16.5.10 Natura-2000-Wandertage (lizenerh. für Wanderleiter) Ort Pinneberg	Wandern
19.-21.3.10 Grundlehrgang Nordic-Walking Ort Norddeutschland	Berge	13.-15.5.10 Fortbildung Mountainbike Ort Kiefersfelden	Berge
27.-28.3.10 Fortbildung Wandern (GPS & Geocoaching, LV Württemberg) Ort NFH Rottweil	Wandern	15.-16.5.10 Fortbildung Alpin-Wildwasser-Lehrgang Ort Hallstatt (A)	Kanu
2.-10.4.10 Prüfungslehrg. Alpin & Snowb. Grundst. Ort Stubaital	Schnee	21.-28.5.10 Trainer C - Sportklettern II Mittelgebirge Ort Torbole (I)	Berge
2.-11.4.10 Prüfungslehrg. Alpin & Snowb. Oberst. Ort Stubaital	Schnee	28.-30.5.10 Natur- und Wildniswochenende (lizenerh. für Wanderleiter) Ort NFH Vehrte	Wandern
7.-11.4.10 Prüfungslehrgang Schneesportlehrer Ort Stubaital	Schnee	28.-30.5.10 Ausbildung Teamer Kanusport I Ort Lippe/Herford	Kanu
8.-11.4.10 Wanderleiter Grundlehrgang Teil II Ort Hagen	Wandern	11.-13.6.10 Trainerausbildung Nordic Walking Ort offen	Berge
12.-15.4.10 Fortb. Ökologie & Biowirtschaft (lizenerh. für Wanderleiter) Ort NFH Kalifornien	Wandern	18.-20.6.10 Fortbildung Fels für Alpinklettern, Hochtouren, Sportklettern Ort Rimbach	Berge
16.-18.4.10 Schnupperkurs/Einführung Telemark Ort Stubaital	Schnee	18.-20.6.10 Ausbildung Teamer Kanusport II Ort Herford oder Melsungen	Kanu
16.-18.4.10 Grundlehrgang Nordic-Walking Ort Pfaffenhofen	Berge	26.6.-3.7.10 Ausbildung Bergwanderleiter Ort Grainau	Berge

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · www.veranstaltungen.naturfreunde.de

☒ Ab März ist der neue Mitgliedsausweis 2010 verbindlicher Nachweis für Ermäßigungen im Naturfreundehaus, Versicherungsleistungen, Übungsleitertätigkeit und Wahrnehmung von Funktionen im Verband.



OFFEN FÜR ALLE

Vom Glück, Mitglied der NaturFreunde zu werden

Gerechtigkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit leben - in und mit der Natur

Die Mitgliedschaft bei den NaturFreunden sei das höchste Glück, das einem Menschen beschieden werden könne. Und für diesen Verein tätig sein zu dürfen, bedeute das Sahnehäubchen auf dem Glück - auch wenn die Sahne manchmal recht sauer schmecke, sprach Hans-Peter Schmitz anlässlich einer Jubilarehrung zur 60-jährigen Mitgliedschaft seiner Frau Elfriede und seiner selbst.

Hans-Peter Schmitz sollte wissen, wovon er redet, denn er war Bundesvorsitzender der NaturFreunde, Umweltreferent, Ortsgruppenvorsitzender und manches andere, vor allem aber immer aktiv und mitdrin.

Die NaturFreunde sind ein Mitgliederverband, ihr Gewicht wird nicht zuletzt an der Mitgliederzahl bemessen. Die beläuft sich aktuell auf 76.500 in Deutschland, was nur gut der Hälfte unserer Mitglieder im Nachbarland Österreich entspricht. Es dürfte also noch Potenzial für weitere Mitglieder geben.

Mit der Mitgliedschaft ist das Bekenntnis verbunden, sich für mehr Gerechtigkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit, auch im Umgang in und mit der Natur einsetzen zu wollen. Dieses Bekenntnis ist wichtig und die NaturFreunde bieten vielfältige Möglichkeiten, es hin und wieder auch zu leben.

Nicht jede, nicht jeder wird dabei eine Funktion anstreben. Aber sich bekennen sollte Frau oder Mann schon, wenn es darum geht, zu zeigen, wie wir künftig leben wollen. NaturFreunde sind offen für alle Menschen, die Wachstumsfetischismus und Profitgier etwas Sinnvolles entgegenzusetzen wollen, die gemeinsam etwas

erleben wollen, wo möglich im Einklang mit der Natur.

Alle Mitglieder bitten wir, ihrerseits Freunde und Bekannte auf eine Mitgliedschaft bei den NaturFreunden anzusprechen. Mit dem Beitrittsformular auf der Rückseite der NATURFREUNDiN geht das ebenso wie mit dem der eigenen Ortsgruppe. Für alle, die 2010 ein neues Mitglied für die Bundesgruppe der NaturFreunde Deutschlands werben, gibt es als Dankeschön auch eine schicke Berlin-Tasche mit NaturFreunde-Logo.

Apropos Berlin, ich lade euch herzlich ein, bei eurem nächsten Berlinbesuch mal vorbei zu schauen. Wir hören gerne zu, wenn es Spannendes von der NaturFreunde-Basis zu berichten gibt.

HANS-GERD MARIAN
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

Berlin-Tasche mit NaturFreunde-Logo

Sehr praktisch ist diese Schultertasche mit dem Berliner Stadtplan auf der Vorderseite: Vier Innenfächer bieten optimalen Stauraum, auch für Ordner oder Laptop. Der verstellbare gepolsterte Schulterriemen zeigt das Bildlogo der NaturFreunde.

Die Berlin-Tasche mit NaturFreunde-Logo gibt es exklusiv nur für Werberinnen und Werber neuer Mitglieder.



Vom Konsum zum intensiven Erlebnis

Gut für die Natur wäre ein anderer Blick auf unsere Freizeit und den Urlaub

► Täglich sterben bis zu 150 Arten aus, selbst im Jahr der biologischen Vielfalt (mehr dazu in unserer Titelgeschichte). Wichtigster Treiber dieser Entwicklung ist der Mensch mit seinem unreflektierten Lebensstil, der ökologische Ressourcen ausbeutet und die Natur verschmutzt. So verarmen sensible Ökosysteme, die für den Menschen aber lebenswichtig sind: Denn nur mit einer intakten Natur gibt es sauberes Wasser, reine Luft und fruchtbare Böden, nur mit einer intakten Natur kann der Mensch überleben.

Touristen sind in diesem Kontext sowohl Betroffene als auch Verursacher. Denn zwar gehört eine intakte Natur zu den wichtigsten Argumenten bei der Reiseentscheidung. Doch gleichzeitig verursacht gerade der Tourismus besonders star-

ke Umweltschäden: Die Abgase der vielen An- und Abreisen heizen das Klima auf, am Ziel wird zu viel Müll hinterlassen, Wasser verbraucht und Fläche versiegelt. Und die vielen Freizeitaktivitäten lassen der Natur immer weniger Ruhe: Tiere und Pflanzen werden ohne intelligente Besucherlenkung gestört, Freizeitanlagen fressen sich immer tiefer in sensible Landschaften vor.

Für ihr Verhalten tragen Touristen also eine hohe Verantwortung. Ökologisch verantwortliches Reisen bedeutet deshalb:

- ▶ gezielt nachhaltige Angebote erfragen
- ▶ klimafreundliche Verkehrsmittel nutzen
- ▶ seltener, aber dann länger verreisen
- ▶ freiwillige Klimakompensation für entstandene Kohlendioxid-Emissionen leisten (zum

mit den Menschen in den bereisten Regionen. Wir NaturFreunde setzen uns seit jeher aktiv für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein und orientieren uns am Leitbild der Nachhaltigkeit. Deshalb wird in den Aus- und Fortbildungsseminaren im Sportbereich ganz selbstverständlich ein naturverträgliches Freizeitverhalten vermittelt. Deshalb kooperieren die Naturfreundehäuser im „Klimanetzwerk“ in Fragen der Energieversorgung, des Verkehrs und der Ernährung. Deshalb bieten viele Naturfreundehäuser unter dem Titel „Einsteigen: naturfreundlich unterwegs!“ Tourismus- und Freizeitangebote, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Und auch deshalb gibt es die Kampagne „Genuss mit Weitblick“, die viele NaturFreunde-Initiativen zu regionalen, fair gehandelten oder auch Bio-Produkten zusammenfasst. Insbesondere das „Klimafrühstück“ als Bestandteil unserer Umweltbildung vergleicht ausgewählte Lebensmittel mit ihrer „Klimabilanz“ und regt zu einem bewussten Einkauf an.

Naturschutz und Tourismus verbinden wir auch mit der „Flusslandschaft des Jahres“ und werben mit konkreten Maßnahmen für ökologisch intakte Gewässer und für eine verträgliche

LANDSCHAFT DES JAHRES

Nachhaltig leben im Karst

Die Karstregion zwischen Nordungarn und der Südslowakei ist zur Landschaft des Jahres 2010/11 ausgerufen worden. Im größten Karstgebiet Zentraleuropas bilden über 1.200 Höhlen einen einzigartigen Lebensraum für endemische Arten.

Das Projekt der Naturfreunde Internationale (NFI) will Strategien für eine grenzüberschreitend nachhaltige Entwicklung entwickeln. Die bezaubernde Natur- und Kulturlandschaft soll erhalten, die regionale Identität gestärkt und lokale Einkommensquellen geschaffen werden. Ein Schlüssel dazu wird die Etablierung eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus und seine Verknüpfung mit anderen Wirtschaftssektoren sein. ■ ANITA PINTER

📅 21.-24.5.2010 · NaturFreunde-Fest zur Eröffnung der Landschaft des Jahres im ungarischen Aggtelek: Wanderungen, Höhlen, Lagerfeuer, Konzerte und viele internationale NaturFreunde.

📄 Informationen & Kontakt NFI · Anita Pinter
Diefenbachgasse 36/9 · A-1150 Wien
0043 (0)1 892 38 77 -24 · anita.pinter@nf-int.org
www.landschaftdesjahres.net/karst



☒ Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen (Familienwanderung in der Slowakei).

Beispiel bei www.atmosfair.de

- ▶ Ziele und Anbieter nach Umweltzertifikaten auswählen (zum Beispiel www.viabono.de)
- ▶ natur-, landschafts- und klimaverträgliche Freizeit- und Sportaktivitäten wählen (Informationen auf www.bfn.de/natursport/info)

Ein anderer Blick auf Freizeit und Urlaub ist notwendig. Es geht um mehr Muße, Nähe und Regionalität als positive Erlebnisse. Und es geht um ein verändertes Verhalten gerade bei Fernreisen: weg vom reinen Konsum, vom „all inclusive“, hin zu intensiven Erlebnissen gemeinsam

Erholungsnutzung. Über die „Natura Trails“ weisen wir spezielle Wanderwege in Natura-2000-Schutzgebieten aus, damit sich die Menschen vor Ort erholen und informieren können.

Die NaturFreunde sind auf dem richtigen Weg. Wir können sogar noch besser werden, wenn wir auf allen Ebenen und in allen Gremien unseres Verbandes diese Aktivitäten konsequent umsetzen, unsere Ideen weiter entwickeln, auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene stets mit gutem Beispiel vorangehen und dadurch auch viele andere Menschen zum Mitmachen anregen. ■ BERND RÄTH



NATUR ENTDECKEN

Dort, wo wir wohnen

Natura Trails vermitteln ein gutes Gefühl, bedeuten aber auch viel Arbeit



Natur einführen. Am Freitag zum Beispiel Wandern zum Tiedenauenwald und dann mit dem Flachbootschiff auf die Binnenelbe. Das ist ein besonderes Erlebnis, auch für die Bevölkerung. Darüber wird gesprochen.

■ Ist die Natur am Fluss besonders lebendig?

Hella: Hier fließt das Leben. Die Fische, die Vogelschwärme, der Wind in den Wäldern, das entspannt, da kann man in Ruhe nachdenken. NaturFreunde wollen ja nicht nur aktiv in der Natur sein, sondern auch innerlich bewegen.

■ Sind Natura Trails tatsächlich eine Chance für Mensch und Natur? Helfen sie der Natur?

Rainer: Natura Trails werben nicht nur für die Natur, sondern auch für eine naturverbundene Freizeitgestaltung zuhause. Hochwertigen Natourtourismus gibt es nicht nur auf Gomera, sondern auch an der Niederelbe. Nicht umsonst war „Dort, wo wir wohnen“ der Untertitel unseres Trails. Das hilft der Natur doppelt: Biologische Zusammenhänge rücken angenehm ins Bewusstsein und vielleicht entfällt der Urlaubsflug.

Hella: Sie bieten ja auch einen hohen Erholungswert, der ausnahmsweise mal nichts kostet. Sie

■ NATURFREUNDiN: In Schleswig-Holstein entstanden die ersten deutschen Natura Trails. Wie kamen Pinnebergs NaturFreunde dazu?

Rainer Naujox: Im Regionalverband Nord hatten wir über ein gemeinsames Projekt nachgedacht und dann in der NATURFREUNDiN von der internationalen NaturFreunde-Kampagne „Landschaft erhalten - Europa erleben“ gelesen. Mit praktischen Exkursionen durch Natura-2000-Gebiete könne man die Bevölkerung für die Natur vor Ort interessieren. Das hat uns angesprochen.

■ Eure Etappen summieren sich auf über 200 Kilometer. Wieviel Arbeit steckt da drin?

Rainer: Wir haben Gutachten besorgt, geschützte Arten und interessante Routen recherchiert. Die Wege wurden mit Behörden abgestimmt und

etwas Besonderes in unmittelbarer Nähe ist, die Auenlandschaften, überschwemmte Wiesen, die Zugvögel. Eine natürliche Umgebung, die einen mit Freude erfüllt. Und der Natura Trail führt mich da durch, hübsch verpackt, eine gute Geschichte, die ganz nebenbei Zusammenhänge in der Natur erklärt.

Rainer: Unsere Broschüren waren nach einer Woche zu 90 Prozent vergriffen. Ich glaube, dass gut erklärte Natur tatsächlich eine Attraktion ist. Wenn sie ortsverbunden vermittelt wird, interessiert das die Menschen. Auch auf unseren Wanderungen machen wir diese Erfahrungen.

■ Wie erreicht ihr die Menschen?

Rainer: Ganz wichtig sind gute Kooperationspartner. Gemeinsam wird man besser von der



Zur Person

NaturFreund Rainer Naujox (62) ist Vorsitzender der Ortsgruppe Pinneberg.
pinneberg@naturfreunde-sh.de



Zur Person

NaturFreundin Hella Ueberschaer (57) ist Vorsitzende der Ortsgruppe Elb-Havel-Winkel.
elb-havel@naturfreunde.de

mehrfach abgewandert. Und dann die Broschüre, die ja auch geschrieben, bebildert und gedruckt werden muss. Über 400 Arbeitsstunden kamen so zusammen, alle ehrenamtlich.

■ Hella, du arbeitest gerade an mehreren Natura Trails zwischen Elbe und Havel. Was versprichst du dir von deinem Engagement?

Hella Ueberschaer: Ich sehe in den Natura Trails echte touristische Attraktionen. Unser Naturfreundehaus liegt in einer eisenzeitlichen Landschaft zwischen Biosphärenreservat und Naturpark, sehr attraktiv für Naturtouristen. Die wollen aber genau wissen, wie sie ihre Tage verbringen können. Der Trail ist ein guter Vorschlag.

■ Was macht diese Wege durch die Natur aus?

Hella: Das gute Gefühl. Man entdeckt, dass da

Bevölkerung wahrgenommen und akzeptiert. Und dann: Werbung, Werbung, Werbung. Nicht nur in der Ortsgruppe, auch bei Zeitungen, Tourismusinfos, Kooperationspartnern und Schulen.

Hella: Seit uns die Behörden unterstützen, ist es einfacher. Wir haben gute Kontakte zu Tourismusorganisationen, Naturschutzstationen und Kooperationspartnern aufgebaut. Zur festlichen Eröffnung am 24. April kommen auch Zeitungen und hoffentlich viele NaturFreunde. Dann wollen wir weitermachen, die Erfahrung ist ja jetzt da. Ich glaube an eine touristische Positionierung des Elb-Havel-Winkels durch Natura Trails.

Rainer: Wir veranstalten in der zweiten Maiwoche die Pinneberger Natura-2000-Wandertage. Das sind kombinierbare Tageswanderungen, begleitet von Experten, die in die Geheimnisse der

führen den Menschen wieder an seine natürliche Umgebung heran. Sie zeigen, wie sensibel unsere Lebensgrundlage ist.

■ Was sollten neue Initiativen beachten?

Rainer: In einer guten Planung steckt der halbe Erfolg. Wichtig ist auch die frühzeitige Ansprache potenzieller Kooperationspartner. Am besten immer eine Seite Papier dalassen und nachhaken. Ein guter Grafiker ist wichtig und natürlich die Unterstützung von Ehrenamtlichen. Gemeinsam geht alles besser. ■ INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG

📅 24.4.2010 Einweihung Natura Trail „Im Elb-Havel-Winkel“ · 14715 Schollene · Hella Ueberschaer (0160) 92 22 25 31 · www.ferchels.de

📅 10.-16.5.2010 Pinneberger Natura-2000-Wandertage Informationen & Kontakt auf Seite 27.

Hot Spots in der Natur Umweltkommunikation auf Zypern

▶ Wenn sich Naturfreunde auf Zypern um „Hot Spots“ kümmern, geht es nicht um drahtloses Internet. Sondern um biologische Arten, die nur auf der Mittelmeerinsel vorkommen, etwa die zypriotische Minze, der Troodos-Zwergstechginster, die Zypern-Maus oder die Schuppengrasmücke. Auf einer Konferenz des Deutsch-Zyprischen Forums in Nikosia gaben Referenten aus der Gruppe Einblick in die biologische Vielfalt und Auswirkungen des Klimawandels. Dafür konnten die zypriotischen Naturfreunde erfolgreich Experten zu Biodiversität, Wassermanagement und Umweltkommunikation werben – und zwar aus beiden Teilen der Mittelmeerinsel.

Die „Friends of Nature Cyprus“ (FoNC) gründeten sich 2005 bei einem Besuch von deutschen Naturfreunden als „bikommunale“ NGO. Bikommunal bedeutet, dass griechische und türkische Zyprioten gleichberechtigt auch in der Verbandsführung mitarbeiten – auf Zypern alles andere als selbstverständlich. FoNC will das Bewusstsein für den natürlichen und kulturellen Reichtum der Insel wecken und dazu beitragen, dass diese Schätze heute und von künftigen Generationen für ein gutes Leben genutzt werden können.



☒ Griechische und türkische Naturfreunde im grenzüberschreitenden Gespräch auf Zypern.

2007 veranstalteten die zypriotischen Naturfreunde gemeinsam mit der Naturfreunde Internationale (NFI) Seminare über Ökotourismus und Natura Trails. 2008 wurden sie erst Mitglied im „Cyprus Environmental Stakeholder Forum“ und schließlich auch als assoziiertes Mitglied in die NFI aufgenommen. Jetzt planen sie Angebote für Wandertouren in Natura-2000-Gebieten, auf denen die besonderen Naturschätze der Mittelmeerinsel grenzüberschreitend erlebt werden können. ■

ECKART KUHLEWINE

Mit gestärkten Ortsgruppen attraktiver werden Hessens NaturFreunde sind besonders aktiv in der Friedens- und Umweltpolitik

▶ „Erbarme, zu spät, die Hesse komme“, texteten die hessischen „Rodgau Monotones“ eines ihrer bekanntesten Lieder. Keine Angst, selbst die Hessen sind überwiegend ein friedliebendes Völkchen. Die NaturFreunde allemal. Doch eine andere Sache ist es, sich mit der Obrigkeit anzulegen. Das scheint, nicht nur in Hessen, immer notwendiger zu werden.



Seit jeher sind die hessischen NaturFreunde politisch aktiv. Schon in den fünfziger und sechziger Jahren gehörte die Naturfreundejugend mit Fritz Amann, Herbert Faller, Klaus Vack und anderen zu den führenden Organisatoren der Ostermarschbewegung. Auch bei den atomwaffenfreien Naturfreundegehäusern, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Öffnung hin zur Studenten- und Schülerbewegung verstanden sich die hessischen NaturFreunde immer als politisch-kritisch, eher rebellisch, aber auch solidarisch mit dem Gesamtverband. Hessens NaturFreunde engagieren sich stark auch in der Umweltpolitik: Sie kämpfen für die Abschaltung des Atomkraftwerkes Biblis, gegen die Versalzung von Fulda und Werra, gegen den Bau von Kohlekraftwerken und besonders gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens. Neben dem Landesverband sind hier besonders die Ortsgruppen rund um den Flughafen aktiv. Mittlerweile wurde der Wald zwar schon gerodet und die vorbereitenden Ausbauarbeiten laufen. Doch der Protest geht weiter, um zumindest das versprochene Nachtflugverbot durchzusetzen.

Viele Ortsgruppen beteiligen sich auch an den Kulturwegen Hessen: Durchgehende Wanderwege verbinden die hessischen Naturfreundegehäuser und verweisen auf kulturell und historisch interessante Orte, insbesondere der Indus-

trienkultur und der Verfolgung und Vernichtung von Menschen im Nationalsozialismus und des Widerstandes. Auch das Singen und Musizieren spielt eine wichtige Rolle bei den hessischen NaturFreunden. Der 2010 zum 14. Mal stattfindende Musiksommer Üdersee ist ein wunderbares Treffen von weit über 100 musikbegeisterten NaturFreunden aus der ganzen Republik. Jung und alt

sind herzlich willkommen (Details auf Seite 27). Erfolgreich aktiv sind auch die Sportler. Gerade Kletterer und Wassersportler in den Orts- und Fachgruppen waren und sind mit ihren Angeboten attraktiv für neue Mitglieder. Und darum wird es in der nächsten Zeit gehen: Ortsgruppen stärken, neue Methoden der außerverbandlichen Öffnung gemeinsam umsetzen, attraktiver werden. Daran arbeitet der Landesverband.

Und mit ihren erlebnisreichen Angeboten in der Umweltbildung, im Natursport und mit ihren Freizeiten und Kinder- und Jugendzeltlagern macht die hessische Naturfreundejugend das ganzheitliche Angebot des Landesverbandes komplett. Natürlich sind auch die jungen hessischen NaturFreunde politisch, zum Beispiel mit ihren kritischen Standpunkten zur Globalisierung und zum Rechtsextremismus. ■

JÜRGEN LAMPRECHT

📄 **Landesverband kompakt** ca. 6.450 Mitglieder
58 Ortsgruppen · 47 Naturfreundegehäuser
Gegründet: 1911 · Landesvorsitzender: Jürgen Lamprecht

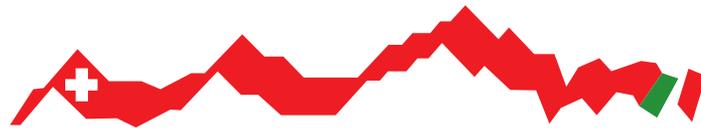
📄 **Informationen & Kontakt** NaturFreunde Hessen
Postfach 73 02 62 · 60504 Frankfurt/Main
(069) 666 26 77 · www.naturfreunde-hessen.de

📄 www.kulturwege-hessen.de

📄 Die anderen Teile der Serie lesen Sie auf www.naturfreundin.naturfreunde.de



KULTURWEGE



SBRINZ-ROUTE

LUZERN · NIDWALDEN · OBWALDEN · HASLITAL · GOMS · VALLI OSSOLA

HAUSHALTSTIPP

Zu Fuß nach Italien

Wie die Alpen auf historischen Säumerwegen überquert werden können

▶ Ins norditalienische Domodossola kamen sie alle zwei Wochen, die Männer aus dem Norden mit ihren Packtieren. Sie verkauften Salz, Vieh oder Käse und bevor sie wieder in den Bergen verschwanden, luden sie Wein, Gewürze und Textilien auf ihre Maultiere.

Säumer wurden diese Spezialisten für Lastentransporte mit Tragtieren in schwierigem Gelände genannt, die noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts Waren über die Alpen transportierten. Die ViaSbrinz von Domodossola ins schweizerische Luzern am Vierwaldstätter See ist eine solche historische Handelsverbindung. Sie folgt einer Art „Korridor“ durch den Alpenhauptkamm, ist aber alles andere als ein einfacher Durchgang. Drei Pässe über 2.000 Meter mussten überwunden werden, reißende Wasserläufe, enge Felspassagen und immer wieder steile Steigungen: Höchstbelastung bei jedem Wetter.



☒ Alter Säumerweg am Grimselpass.

Schon früh wurden deshalb einige besonders gefährliche Passagen „ausgebaut“ und Stufen in das von Gletschern glatt geschliffene Gestein geschlagen, grobe Pflasterungen angelegt und Wege abgestützt - noch heute gut zu erkennen. Denn mittlerweile sind dort Wanderer unterwegs, wo früher bis zu hundert Säumer am Tag ihrer beschwerlichen Arbeit „nachgingen“. 2003 wurde die ViaSbrinz vom Förderverein Sbrinz Route wieder hergestellt. „Alle Beteiligten sind mit Herz und viel freiwilliger Arbeit dabei und freuen sich, wenn es mit dem Angebot auf der Sbrinz-Route gelingt, viele eindruckliche Begegnungen zu ermöglichen“, so Josef K. Scheuber vom Förderverein.

Der Klassiker unter den Säumerwegen ist der Kulturweitwanderweg ViaSpluga. Auch diese 65 Kilometer lange Route wurde erst 2001 wieder hergestellt und führt weiter östlich vom schweizerischen Thuis ins norditalienische Chiavenna. Auf dem Weg liegen die gewaltige Viamala-

Schlucht, römische Pflastersteine am Splügenpass, die geschichtsträchtige Cardinellochlucht sowie intakte Landschaften mit einer hohen Dichte an bedeutenden Kulturgütern.

Die früher sehr gefährlichen Säumerouten bieten nach ihrer Wiederherstellung und durchgängigen Markierung intensive Erlebnisse auch für ganz „normale“ Bergbegeisterte. Sie können

individuell erwandert werden, eignen sich aber auch sehr gut für NaturFreunde-Gruppen. Denn neben der Vielfalt der durchwanderten Landschaften und der abwechslungsreichen Flora und Fauna bleiben besonders die Gespräche mit den Menschen am Wegesrand in Erinnerung mit intensiven Einblicken in die vielen verschiedenen Kulturen in den Bergen. Schließlich sind für uns NaturFreunde die Alpen weniger eine Sportarena als vielmehr ein vielfältiger Lebens- und Kulturraum.

Und wer tatsächlich wie ein historischer Säumer wandern möchte, mit Packtier und Saumlast, dem sei die historische Säumer-Wanderwoche auf der ViaSbrinz empfohlen. Der Förderverein Sbrinz-Route organisiert vom 15. bis zum 22. August 2010 eine historische Wanderwoche ab Luzern - mit großem Empfang und Säumerfest in Domodossola. ■

WERNER STIEFEL

☒ Arrangements

viaSpluga: 0041 (0)81 650 90 30 · www.viaspluga.ch
viaSbrinz: 0041 (0)41 612 30 56 · www.sbrinz-route.ch

☒ Am Brünigpass direkt an der ViaSbrinz liegt das **Naturfreundehaus Brünig**: www.nfs.brueinig.ch

☒ Literatur

viaSpluga · ISBN 978-3-7298-1153-9
Wanderland Schweiz · ISBN 978-3-03800-374-8

☒ **Mehr Tipps direkt bei Werner Stiefel**
(07141) 90 45 21 · werner-stiefel@t-online.de

Dein Energiesparkonto

Wie Klimaschutz Geld sparen hilft

▶ Wie kann ich meine Energiekosten im Haushalt senken, welche konkreten Energiesparmaßnahmen helfen mir dabei? Diese Fragen kannst du ganz einfach am Computer beantworten - mit dem neuen NaturFreunde-Energiesparkonto. Das bilanziert nicht nur den täglichen, wöchentlichen und jährlichen Energieverbrauch. Es bewertet die Einsparpotenziale in deinem Haushalt und gibt Tipps für weitere Maßnahmen.



Das NaturFreunde-Energiesparkonto ist eine kostenlose Dienstleistung im Internet, für das man sich zwar erst online anmelden muss und dann Zählerstände oder Abrechnungsdaten eingibt. Doch danach berechnet das Konto die Energiebilanz deines Haushaltes ganz automatisch und präsentiert sie in übersichtlichen Grafiken und Tabellen.

So kannst du auch ganz einfach den Erfolg der umgesetzten Vorschläge feststellen. Dein neues Wissen wird dir helfen, deinen Energieverbrauch dauerhaft zu senken. Wenn deine Energiekosten sinken, entlastest du nicht nur deine Haushaltskasse. Gleichzeitig leistest du auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz: Denn weniger Energieverbrauch heißt auch weniger Kohlendioxid-Emissionen.

Das NaturFreunde-Energiesparkonto ist ein Angebot der NaturFreunde Deutschlands und der co2online gemeinnützigen GmbH. Es wird gefördert im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums. Und der Mehrwert ist garantiert: Nutzer der Software sparen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt doppelt soviel Heizenergie. ■

KAROLIN BRÜSSAU/CASPAR RICHTER

☒ **Zum Energiesparkonto** www.naturfreunde.de

TRADITION

Es begann im Goldenen Bären

Die NaturFreunde in Stuttgart feiern ihr 100-jähriges Jubiläum - ein ganzes Jahr

Die Stuttgarter NaturFreunde feiern 2010 ihre Gründung vor 100 Jahren mit einem umfangreichen Programm an Veranstaltungen, Wanderungen, Sommerfesten. Ein Höhepunkt wird am 14. Mai ein Empfang im Stuttgarter Rathaus sein, zu dem der Oberbürgermeister der Stadt seine Teilnahme zugesagt hat. Rund um dieses Datum tagt auch die Präsidentenkonferenz der Naturfreunde Internationale in der Landeshauptstadt.

aktiv am Sturz der Monarchie, wie auch der spätere Bundesvorsitzende Fritz Rück. Nach 1918 folgte ein rapider Anstieg der Mitgliedszahlen, die Gründung weiterer Ortsgruppen und der Bau zahlreicher Naturfreundehäuser. Die kulturellen und touristischen Aktivitäten wurden aber auch hier überschattet von den Auseinandersetzungen innerhalb der Linken. Das letzte (bereits illegale) Gautreffen der Württemberger fand 1933 im

die Anerkennung als Naturschutzverband erst sehr viel später erfolgen sollte. Anlässlich der Bundesgartenschau 1961 warnten Robert Jungk und Fritz von Unruh auf der Veranstaltung „Natur in Gefahr - Mensch in Gefahr!“ vor den Folgen eines ungezügelter Wirtschaftswachstums. Einige Tausend hatten sich auf dem Killesberg versammelt. 1980 forderte der Verband die Umwandlung der Festung Hohenasperg bei Lud-



Die Ortsgruppe Botnang (oben links) gründete sich 1913, daneben die Ortsgruppe Rohrer.

Mit seinen rund 2.000 Mitgliedern, 19 Ortsgruppen und sieben Naturfreundehäusern ist der Bezirk Stuttgart einer der größten Bezirke der Naturfreunde Deutschlands. Begonnen hatte die Geschichte am 20. April 1910, als eine Gruppe von Arbeitern - die meisten beschäftigt bei Bosch - im „Goldenen Bären“ in der Esslinger Straße mit Genehmigung des Wiener Hauptvereins die erste Ortsgruppe in Stuttgart gründete. 1911 entstanden Gruppen in Cannstatt und Feuerbach. Der Wanderverein „Edelweiß“ in Vaihingen schloss sich dem Verband an. Mit einem Sonderzug besuchten 1912 circa 400 Stuttgarter Arbeiter und ihre Familien Innsbruck und das erste Naturfreundehaus auf dem Padasterjoch.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg 1914-1918 unterstützten viele Stuttgarter NaturFreunde die Kriegsgegner in der SPD. Viele beteiligten sich

Stuttgarter Rotwildpark statt. Ihren Widerstand gegen den Nationalsozialismus büßten viele Mitglieder mit Gefängnis, Zuchthaus, KZ-Haft oder Tod. Alfred Hauser, Hans Gasparitsch, Julius Schätzle, Fritz Lamm, Emil Birkert waren Mitglieder in Stuttgart und prägten ganze Generationen von jungen NaturFreunden und NaturFreundinnen. In Philadelphia in den USA gründeten emigrierte Möhringer NaturFreunde mehrere Häuser, die aber in der McCarthy-Ära wieder verloren gingen.

Mit der Übergabe einer Lizenz der Militärverwaltung am 24. März 1946 im Saal der Technischen Werke Stuttgart nahmen die NaturFreunde in Stuttgart wieder ihre Arbeit auf und es begann der Kampf um die Rückführung ihrer Häuser. Zwischen 1950 und 1960 folgten Aktionen für Natur- und Landschaftsschutz, obwohl

wigsburg in ein Museum zur Geschichte der demokratischen Bewegungen in Deutschland und seit vielen Jahren sind die alle zwei Monate im Waldheim Clara Zetkin stattfindenden Matineen ein Ort der Diskussion über politische und kulturelle Themen. Die NaturFreunde Skischule Stuttgart ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Bezirksarbeit. Auch die NaturFreunde Radgruppe bietet ein umfangreiches Programm und mischt sich ein in die radpolitischen Diskussionen in der Landeshauptstadt.

Mit großer Mehrheit sprach sich die Bezirkskonferenz 1997 gegen das Projekt „Stuttgart 21“ - nicht nur von sparsamen Schwaben spöttisch das „Milliardenloch“ genannt - aus und für den Erhalt und die Modernisierung des Kopfbahnhofs und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Mit den „Wegen aus dem Westen“, den „Ostwegen“ und den „Wegen ins Krummbachtal“ entwickelten Mitglieder und Ortsgruppen in den letzten Jahren umweltfreundliche Angebote für Wanderungen in der Großstadt. Ein weiterer Schritt wird Mitte Mai die Eröffnung des ersten Natura Trails in einer Großstadt in der Nähe unseres Naturfreundehauses Fuchsrain sein. ■

WALDEMAR GRITZ

VORSITZENDER BEZIRK NATURFREUNDE STUTTGART

Das Jubiläumsprogramm 2010 mit über 50 interessanten Terminen: www.naturfreunde-stuttgart.de

NATURFREUNDE SKISCHULE STUTTART

Linker Freizeitklub für jedes Alter

Über 60 Stuttgarter NaturFreunde organisieren mehr als attraktiven Wintersport

In den Wintermonaten hat Dagmar Baur kaum eine freie Minute. Im Büro der NaturFreunde Skischule Stuttgart ist dann Hauptsaison und Dagmar betreut an ihrem Arbeitsplatz über 20 Aktivitäten der Skischule, die weit über den reinen Schneesport hinaus gehen: Denn neben der Nachfrage nach winterlicher Alpin-, Langlauf- und Snowboardbetreuung sind es auch die Angebote für ganzjährige Ausgleichs-



Skike funktioniert ähnlich wie Langlauf.

gymnastik und erste Nachfragen nach den Sommeraktivitäten, die sie so richtig auf Trab halten. Gar nicht so einfach bei einer Halbtagesstelle.

Tatsächlich bietet die Skischule der NaturFreunde sogar Sand- und Wasserski-Programme an - oder etwa Skiken, eine Art Sommerlanglauf auf speziellen Inline-Skatern. Das breite Programm wird von einem 20-köpfigen NaturFreunde-Ausschuss erstellt, der gemeinsam mit Dagmar auch die Geschicke der Skischule leitet. Betreut werden die vielen Angebote dann von über 60 ehrenamtlichen NaturFreunden, alle gut ausgebildet, denn organisiert ist die Skischule als Fachgruppe Wintersport der Stuttgarter NaturFreunde.

Für alle Altersgruppen werden jedes Jahr wieder neue attraktive Angebote erstellt. Neben den klassischen Kursen, Freizeiten und Ausflügen bie-

tet die Skischule mittlerweile auch spezielle zielgruppengerichtete Angebote wie zum Beispiel die Vater & Sohn- oder die Vater & Tochter-Wochenenden an. Hier können sich Väter auf einer Skihütte ganz ihren Kindern widmen. Da die Hütte nur auf Ski erreicht werden kann, wird nur das Nötigste mitgenommen. Den Kindern ist es egal. Sie freuen sich, dass sie ihre Väter mal nur ganz allein haben. Neu ist auch das „Kids on Snow“-Konzept für Familien mit Kleinkindern bis sechs Jahren. Diese speziellen Winterfreizeiten orientieren sich ganz an den Bedürfnissen von Familien mit kleinen Kindern. Und für junge Menschen von 16 bis 25 Jahren bietet die NaturFreunde Skischule Stuttgart seit einigen Jahren eine spezielle Sylvesterfreizeit an - in Kooperation mit der NaturFreundejugend Württemberg und der NaturFreunde Skischule Mittlere Alb. Auch bei einer großen Skischule geht es gemeinsam einfach besser.



Mit Helm: NaturFreunde im Schnee.

„Wir verstehen uns als linker Freizeitklub, in dem Gleichgesinnte gemeinsam und selbstbestimmt ihre Freizeit gestalten können“, erklärt der Stuttgarter Ski-Instructor und Skike-Trainer Franz Wohnhaas das Erfolgskonzept. Das spricht auch jüngere an. Deshalb wird sich die Skischule zum hundertjährigen Jubiläum der NaturFreunde in Stuttgart auch auf einem Stuttgarter Kinder- und Jugendfestival präsentieren, mit ihren Kinder- und Jugendbetreuern, die alle nach dem Jugendleiterstandard ausgebildet wurden. Und natürlich wieder tatkräftig unterstützt von Dagmar im Büro der NaturFreunde Skischule Stuttgart. ■ ARNO LANGER

NaturFreunde Skischule Stuttgart

Claude-Dornier-Straße 35 · 73760 Ostfildern
(0711) 479 04 14 · www.naturfreunde-schneesport.com
Angebote auch auf den Seiten 26-27.

Übernachten in und um Stuttgart

Naturfreundehäuser (nach zunehmender Entfernung)

Fuchsrain (M 17)

20 Betten · bewirtschaftet
neuer Natura Trail ab Mai
Neue Str. 150 · 70186 Stuttgart
(0711) 46 65 04
www.M17.naturfreundehaus.de



Am Roßhau (M 65)

8 Betten · Selbstversorger
nahe Stuttgarter Fernsehturm
Roßhaustr. 61 · 70597 Stuttgart-Degerloch
(0711) 765 38 54
www.M65.naturfreundehaus.de



Kappelberg (M 16)

26 Betten · Selbstversorger
herrlicher Ausblick ins Remstal
Im Röhrach 1 · 70734 Fellbach
(0711) 58 94 75
www.M16.naturfreundehaus.de



Krummbachtal (M 2)

8 Betten · bewirtschaftet
großes Waldgebiet mit Rotwildpark
Krummbachtalstr. 3 · 70839 Gerlingen-
Schillerhöhe · (07152) 434 40
www.M2.naturfreundehaus.de



Weinstadt-Strümpfelbach (M26)

28 Betten (+ 25 Lagerplätze) · Selbstversorger · Zeltplatz · Im Breitgarten 1
71384 Weinstadt-Strümpfelbach
(07151) 619 56
www.M26.naturfreundehaus.de



Am Fuchsberg (M 22)

6 Betten · bewirtschaftet
mit großem Kinderspielplatz
Ernst-Barlach-Str. 40 · 71065 Sindelfingen
(07031) 87 05 94
www.M22.naturfreundehaus.de



Im Eschelbachtal (M 70)

5 Betten · Selbstversorger
Volleyballfeld und Insektenhotel
Am Eschelbach 34 · 71088 Holzgerlingen
(07031) 60 62 70
www.M70.naturfreundehaus.de



Schurwaldhaus (M 25)

34 Betten (+ 10 Lagerplätze) · bewirtschaftet · idealer Wanderstützpunkt
Im Trieb · 73669 Lichtenwald-Hegenlohe
(07153) 415 38
www.M25.naturfreundehaus.de



Aidlingen (M 21)

4 Betten (+ 24 Lagerplätze)
Selbstversorger · mitten im Heckengäu
Gärtringer Str. 31 · 71134 Aidlingen
(0711) 518 11 78
www.M21.naturfreundehaus.de





DDR-Kulturbundes. Ausdrücklich berief man sich auf die alten Traditionen der bereits 1911 gegründeten Köpenicker Ortsgruppe.

Am 3. und 4. März 1990 wurde schließlich im früheren

sächsischen Naturfreundehaus Königstein, damals noch als Jugendherberge „Julius Fucik“ genutzt, der Touristenverband „Naturfreunde-DDR e.V.“ gegründet. Anwesend waren neben Delegierten des Erwachsenenverbandes und der Naturfreundejugend aus allen „neuen Bundesländern“ auch zahlreiche Naturfreunde, die sich schon vor 1933 als Mitglieder bekannt hatten. Als Arbeitsgrundlage für künftige Landesverbände wurden in Königstein bereits vorläufige Statuten des Naturfreunde-Verbandes beschlossen.

ZEITSPRUNG

Postfach 120, Dresden 8027

Die Geschichte der Wiedegründung der Naturfreunde-Bewegung in der DDR

„Dieser 9. November ist ein historischer Tag: Die DDR hat mitgeteilt, dass ihre Grenzen ab sofort für jedermann geöffnet sind, die Tore in der Mauer stehen weit offen“, berichteten um 22:42 Uhr die Tagesthemen. Zu diesem Zeitpunkt tagten die bundesdeutschen Naturfreunde gerade auf ihrem 21. Bundeskongress im fränkischen Pleinfeld. Doch schließlich erfuhren auch die Delegierten und anwesende Gäste aus der DDR vom Fall der Mauer: Die Berliner Naturfreunde verließen infolge der sich überschlagenden Ereignisse umgehend den Kongress. Der noch mittags unterzeichnete Vertrag mit dem Kulturbund der DDR über den Austausch von Wandergruppen war damit schon hinfällig.

Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Naturfreunde in der DDR als selbstständige Organisation nicht zugelassen. Allerdings wurden Naturfreunde-Traditionen sowohl im Kulturbund als auch im „Deutschen Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR“ (DWBO) gepflegt. Dies erleichterte die Gründung von Naturfreunde-Gruppen in der DDR.

Ein Telex an ADN

Am 12. Dezember 1989, zu diesem Zeitpunkt waren bereits SED-Generalsekretär Egon Krenz sowie das Politbüro und das Zentralkomitee der SED zurückgetreten, verbreitete der DDR-Informationsdienst ADN folgende Information: „Mit ‚Postfach 120, Dresden 8027‘ ist der Geburtsort einer neuen Jugendorganisation in der DDR angegeben. Unter dieser Adresse ist das Gründungsaktiv für die ‚Naturfreundejugend‘ in der DDR zu erreichen. Wie aus einem am Dienstag dem ADN in Dresden zugeleiteten Telex hervorgeht, wendet sich das Aktiv an alle Jugendlichen des Landes, die sich für ‚sozialverant-

wortlichen Tourismus, für eine kulturvolle Freizeitgestaltung, für den Erhalt unserer Natur und Umwelt‘ interessieren.“

Schon am 21. Dezember 1989 erschien ein Artikel im damaligen Zentralorgan Neues Deutschland und in weiteren DDR-Zeitungen: „Anknüpfend an die besten Traditionen der von den arbeitenden Menschen getragenen deutschen Naturfreunde-Bewegung, erfolgt die Neuorganisation der Naturfreunde in der DDR. Mitglieder des bisherigen zentralen Fachausschusses Touristik und Wandern im Kulturbund haben diese von vielen angeregte Aufgabe übernommen.“

Schon zu diesem Zeitpunkt wurde bereits die Mitgliedschaft in der Naturfreunde Internationale (NFI) in Wien angestrebt. Vorangetrieben wurde die Naturfreunde-Gründung in der DDR besonders von Annelies Eschke, die zunächst noch im Kulturbund Vorsitzende des Zentralen Fachausschusses Touristik und Wandern war sowie von Horst Richter aus Dresden. Beide engagierten sich später auch im Bundesausschuss der DDR-Naturfreunde.

Inoffizielle Kontakte

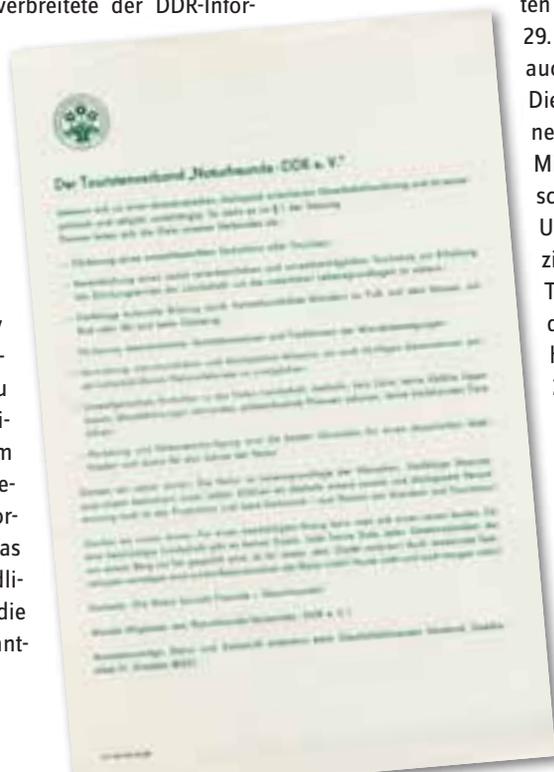
Westberliner Naturfreunde hatten bereits seit 1988 inoffizielle Kontakte zu Naturfreunden in der DDR. Durch die politischen Umbrüche konnten diese dann mit dem 29. November 1989 auch offiziell werden. Die Ostberliner Partner waren Kulturbund-Mitglieder der „Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU)/Bezirksfachausschuss Touristik und Wandern“. Diese Beziehungen führten am 24. Januar 1990 nach über 50-jähriger „Zwangspause“ im Ostberliner Bezirk Köpenick zur Gründung einer Naturfreunde-Gruppe, zunächst noch unter dem Dach des



DDR-Naturfreund Horst Richter spricht auf der Gründungsversammlung in Königstein.

Sitz der DDR-Naturfreunde sollte Dresden werden, wo der Verein auch umgehend in das Vereinsregister (VR 83 Nr. 13/1990) eingetragen wurde. Der ebenfalls anwesende Bundesvorsitzende der westdeutschen Naturfreunde Claus Weyrosta bot solidarische Hilfe beim weiteren Ausbau des DDR-Naturfreundeverbandes an.

Weil immer neue Ortsgruppen in der DDR entstanden, konnte schon Anfang Juli 1990 stolz verkündet werden, dass in allen zukünftigen neuen Bundesländern Naturfreunde-Ortsgruppen vorhanden seien. Allerdings konzentrierten sich die meisten Neugründungen bisher auf die südlichen Regionen wie Sachsen. Anfang Juli 1990 trafen sich die geschäftsführenden Vorstände aus Ost und West im Naturfreundehaus Rahnenhof im Pfälzerwald zu einem ersten „Runden





☒ Naturfreunde aus Ost und West im Januar 1990 im Berliner Naturfreundehaus Karl-Renner.

Tisch". Hier konnte berichtet werden, dass bisher 28 Ortsgruppen in der DDR gegründet worden waren, weitere würden noch folgen. Gerade die immer zahlreicheren Partnerschaften und Treffen von Ortsgruppen und Landesverbänden von Naturfreunden aus beiden Teilen Deutschlands beschleunigten das rapide Zusammenwachsen. Die DDR-Naturfreunde konnten nicht nur die Naturfreundehäuser in Westdeutschland nutzen, sondern ermäßigte Verpflegungs- und Unterkunftspreise gewährten auch ausländische Gliederungen.

Wanderprediger und Zauberkünstler

Sehr aufwendig erwies sich dann die Rückführung der Naturfreundehäuser in den neuen Bundesländern. Zunächst kontaktierte Claus Weyrosta den damaligen DDR-Ministerpräsidenten Hans Modrow wegen der Rückgabe der Naturfreundehäuser. Später forderte er nochmals ausdrücklich in einem Brief an Bundeskanzler Helmut Kohl und DDR-Ministerpräsident Lothar de Maizière die Rückgabe der 140 Naturfreundehäuser auf dem Gebiet der DDR. Doch große finanzielle Probleme bereitete der teilweise schlechte Zustand der später zurückgegebenen Naturfreundehäuser. In Klingenthal im Vogtland stand

übrigens das erste Haus, das die ostdeutschen Naturfreunde zurück erhielten.

Horst Richter wies später darauf hin, dass das Wiedererstehen der Naturfreunde Bewegung in der DDR „ein Anfang praktisch bei Null“ gewesen war. „Diejenigen, die Verantwortung für die NF-Landesverbände und Ortsgruppen in den neuen Bundesländern auf ihre Schultern nahmen, sind ‚Wanderprediger‘ der Ideen der Naturfreunde Bewegung und auch ein wenig ‚Zauberkünstler‘. Sie müssen nicht nur praktisch aus dem Nichts für die neuen Mitglieder etwas zaubern, sondern auch Quellen erschließen (sprich Geld), wo es kein Wasser gibt, müssen Optimismus über die Rampe bringen, der ihnen nicht selten selbst ausgeht.“

Noch vor der offiziellen deutschen Einheit am 29. September 1990 wurde im niedersächsischen Königslutter unter der Schirmherrschaft der NFI eine Übergangsvereinbarung zwischen beiden deutschen Naturfreunde-Verbänden getroffen. Dem Beschluss von Königslutter folgend, fand zunächst am 20. Oktober 1990 der Zusammenschluss beider Berliner Naturfreunde-Vereine auf einer außerordentli-



gen Landeskonferenz statt. Weitere Gründungen von Naturfreunde-Landesverbänden auf dem Gebiet der ehemaligen DDR folgten. So entstand bereits Mitte Dezember 1990 in Brandenburg ein eigenständiger Landesverband, dem im

BESCHLÜSSE 1990

Übergangsvereinbarung von Königslutter

- ▶ Die Vereinigung der Touristenvereine (TVN) BRD und DDR wird beschlossen.
- ▶ Am 1. Juni 1991 findet (möglichst in Berlin) ein außerordentlicher Bundeskongress für den Zusammenschluss statt.
- ▶ Zur Klärung der mit der Vereinigung verbundenen Probleme wird eine Arbeitsgruppe „Zusammenschluss“ aus den beiden geschäftsführenden Vorständen gebildet.
- ▶ Der TVN Bundesgruppe Deutschland gilt als alleiniger Rechtsnachfolger für Eigentum und Vermögen auf dem Gebiet der DDR (zurückerkaltende Häuser etc. werden an Landesverbände und Ortsgruppen weitergegeben).
- ▶ Den Vorstandsgremien der Bundesgruppe werden gewählte DDR-Vertreter beigeordnet.
- ▶ Auf dem Gebiet der DDR werden Landesverbände gebildet.

Unsere Rubrik **Kalenderblatt** entfällt in dieser Ausgabe aus aktuellem Anlass.

chen Landeskonferenz statt. Weitere Gründungen von Naturfreunde-Landesverbänden auf dem Gebiet der ehemaligen DDR folgten. So entstand bereits Mitte Dezember 1990 in Brandenburg ein eigenständiger Landesverband, dem im



☒ Naturfreunde-Skibörse nach dem Mauerfall.

Jahre 1991 weitere Landesverbände in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie 1993 in Sachsen und Thüringen folgen sollten. Mit der offiziellen Aufnahme der ostdeutschen Landesverbände Ende 1992 wurde auf dem 22. Bundeskongress in Königslutter endlich auch die Vereinigung der deutschen Naturfreunde vollzogen. ■ DR. OLIVER KERSTEN



Reisezeit

5.-7.3.2010
Vater & Sohn-Wochenende
Auf Ski mit kl. Gepäck zur Hütte bei Reutte (A), für Söhne ab 8, nicht für Anfänger.
Leistung Ü/HP, Skikurse
Kosten (Väter) Mitglieder 105 €/Gäste 115€, (Söhne bis 14) 65 €/75 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · Claude-Dornier-Str. 35 73760 Ostfildern · (0711) 479 04 14 kontakt@naturfreunde-schneesport.com

5.-7.3.2010
Schneeschuh-Wochenende
Geführte Touren um das NFH Feldberg.
Leistungen Ü/HP, Schneeschuhleihe
Kosten 80 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg · Baldenweger Buck · 79868 Feldberg · (07676) 336 www.naturfreundehaus-feldberg.de

7.-14.3.2009
Skifreizeit für flotte Oldies ab 40
Im Skigebiet Adamello-Brenta (I), Skibus vor dem Hotel, nicht für Anfänger.
Leistungen Ü/HP, Sauna, Betreuung
Kosten Mitglieder 410 €/Gäste 440 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

12.-14.3.2010
Aufbaulehrgang Telemark
Touren gehen, basiert auf Grundlehrgang.
Leistungen 2x Ü/HP, Kurs, Skiausl. mögl.
Kosten 80 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg · s.o.

19.-26.3.2010
Kids on Snow
Für Familien mit Kindern bis 6 Jahren im Montafon: Skilehrer vermitteln Spaß im Schnee, während Eltern entspannen, Selbstversorger-Ferienhaus.
Leistungen Ü/VP, Betreuung
Kosten (Erwachsene) Mitglieder 330€/Gäste 350€, (2-6 Jahre) 90 €/100 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

21.-28.3.2010
Skifreizeit für flotte Oldies ab 40
Skigebiete Alta Badia und Sella Ronda (I), Ski fahren ab Hotel, nicht für Anfänger.
Leistungen Ü/HP, Sauna, Betreuung
Kosten Mitglieder 460€/Gäste 490 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

26.-28.3.2010
Kurzski-Tourenwochenende
Geführte Touren um das NFH Feldberg.
Leistungen Ü/HP
Kosten 70 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg · s.o.

27.3.-3.4.2010
Familienfreizeit im Zillertal (A)
Osterfreizeit im Skigebiet Hochfügen.
Leistungen Ü/HP, Bus ab Hochstadt, Kurse
Kosten (Erwachsene) Mitglieder 360 €/Gäste 380 €, (14-17) 300/320 €, (3-13) 215/230 €, (bis 2) 100/115 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hochstadt · FG Wintersport Timo Reuther · (06347) 70 07 52

2.-5.4.2010
Osterwanderung Hessische Schweiz
Tageswanderungen zwischen 15 und 24 Km im Werra-Meißner-Gebiet, Übernachtungen in Naturfreundehäusern.
Leistungen Ü/HP, Bahnfahrt ab Hannover, Kosten ca. 120 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hannover · Wilfried Walther · Fliederweg 9 30890 Barsinghausen · (05105) 35 41

3.-10.4.2010 (& 18.-25.7 & 25.7.-1.8.)
Kinder- und Jugend-Feriencamp
Für junge Menschen zwischen 7 und 14 Jahren, Themen: Geocoaching, Tennis oder Gut-Drauf-Camp, Betreuung durch geschulte Jugendgruppenleiter, Spaß ohne Ende.
Leistungen Ü/VP, Programm, Betreuung
Kosten 199 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Stecklenberg · (03947) 27 93 www.naturfreundehaus-harz.de

3.-10.4.2010
Skifreizeit im Wallis (CH)
Für Familien und Singles, Skikurse für Kinder, Ski-Workshops für Erwachsene.
Leistungen Ü/VP, Kochkolchose
Kosten (Erwachsene) Mitglieder 335€/Gäste 355€, (bis 17 Jahre) 290/310 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

3.-10.4.2010
Osterfreizeit im Zillertal (A)
Für Familien und Singles in Fügen, Skikurse für Kinder und Erwachsene.
Leistungen Ü/HP, Skikurse
Kosten Erwachsene: 379 €, 15-18: 339 €, 9-14: 259 €, 4-8: 205 €/Gäste: +30 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Möhnesee · Christian Klespe Am Bengst 13 · 59519 Möhnesee-Günne (02924) 20 00 · klespe1@t-online.de

3.-10.4.2010
Familienfreizeit Kleinwalsertal
Zwei Lifte direkt am Haus, weitere Skigebiete in der Nähe, eigene Bewirtschaftung.
Leistungen Ü/VP, teilw. Betreuung
Kosten (Erwachsene) Mitglieder 280€/Gäste 300€, (bis 17) 240/260€, (bis 12) 220 €/ 235 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

30.4.-2.5.2010
Ochsentour 2010
13. stafettenartige Radsternfahrt, ab Hamburg oder Flensburg, zus. Tagestouren.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Schleswig-Holsteins Dieter Neumann · (04331) 325 88 neumann@naturfreunde-sh.de

7.-9.5.2010
Nordic-Trekking-Wochenende
Intensives Wandern in Küsten-Naturschutzgebieten Schleswig-Holsteins, mit Trainern.
Leistungen Ü/HP plus Grillabend, Führung
Kosten Mitglieder 67 €/Gäste 73 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Priwall Johannes Kitzerow · (04502) 28 38 nf-haus-priwall@t-online.de

15.-19.5.2010
Radtour südl. Baden-Württemberg
Wir werden etwa 420 km Rad fahren.
Leistungen Ü/F, Thermalbad, Stadtrundgang, Bahnrückfahrt Ulm-Stuttgart
Kosten Mitglieder 350 €/Gäste 385 €
Anmeldeschluss 20.3.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Str. 150 70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76 www.naturfreunde-wuerttemberg.de

15.-22.5.2010
Wanderung Saar-Hunsrück-Steig
Etappen um die 20 Kilometer: Hochwald, Moor, Weinberge, herrliche Wanderwege.
Leistungen Ü/F, Bahnreise ab/bis Heilbronn, Kurtaxe, Gepäcktransfer
Kosten Mitglieder 330 €/Gäste 360 €
Anmeldeschluss 7.3.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Heilbronn · Günter Thiele guenterthiele@gmx.de · (07131) 25 50 30

29.5.-5.6.10
Bundeswandertage 2010
Täglich jeweils drei unterschiedliche Wanderungen um das Naturfreundehaus Rahnenhof, viel Kultur und Gemeinschaft.
Kosten Mitglieder 340 €/Gäste 390 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9) · Hintergasse 9 67316 Carlsberg-Hertlingshausen · (06356) 96 25 00 · www.K9.naturfreundehaus.de

29.5.-8.6.2010
Radwandern an der Saale
Tagestouren zwischen 30 und 50 Kilometern, Landschaft genießen, Tanzabend.
Leistungen Ü/HP, Tourenleitung
Kosten ca. 500 €, EZ ca. 610 €
Auskunft & Anmeldung Rolf Seifarth · Syker Str. 62a 28816 Stuhr · (0421) 89 75 72 81 rolf.seifarth@vodafone.de

3.-5.6.2010
Murgtalwanderung im Schwarzwald
Die „Murgleiter“, den Premiumwanderweg im Schwarzwald mit Rucksack erwandern.
Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab Stuttgart
Kosten Mitglieder 150 €/Gäste 170 €
Anmeldeschluss 1.5.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

12.-20.6.2010
Rad fahren in Borken-Burlo
Wir unternehmen Tagestouren bis 60 km.
Leistungen Ü/HP, Leitung
Kosten Mitglieder 245 €/Gäste 260 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · FG Wandern · Manfred Ritterswürden · Fontanestr. 3 · 59379 Selm · (02592) 98 12 16

13.-20.6.2010
Kulturwandern im württemberg. Allgäu
Leistungen Ü/HP, Frühstücksbüfett, Abendessen mit 3-Gang-Menü
Kosten Mitglieder 543 €/Gäste 583 €
Anmeldeschluss 6.5.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

16.6.-1.7.2010

Bergwandertour Norwegen

Geführte Hüttenwanderung durch die Hardangervidda von Ost nach West und danach um den Hardangerjøkulen, für geübtere Bergwanderer.

Kosten Grobkalkulation: etwa 1.250 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Gotha · Gerhard Beier
Gotha-Siebleben · (03621) 40 02 54
wanderbeier.gotha@gmx.de

26.6.-3.7.2010

Zu Gast in Mecklenburgs Schlössern

Leistungen Ü/F in 4-5*-Schlosshotels und einmal Gutshofhotel, Bahnfahrt ab/bis Karlsruhe, Ausleihe 7-Gang-Fahrrad: 50 €

Kosten Mitglieder 635 €/Gäste 675 €

Anmeldeschluss 1.4.2010

Auskunft & Anmeldung Dirk Feltes
Buchsweg 4 · 79639 Grenzach-Whylen
(07624) 17 36 · dirk.feltes@t-online.de

27.6.-3.7.2010

Rad & Bad im Freizeitparadies Chiemsee

Leistungen 6 Ü/F in DZ, Reisebetreuung

Kosten Mitglieder 336 €/Gäste 370 €

Anmeldeschluss 10.3.2010

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg · s.o.

27.6.-4.7.2010

Alpen-Wanderwoche Wilden Kaiser

Leistungen Ü/HP, kostenlose Nutzung aller Bergbahnen und der 6 Erlebniswelten.

Kosten Mitglieder 440 €/Gäste 470 €

Anmeldeschluss 1.3.2010

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg · s.o.

2.-8.7.2010

Radtour oberitalienische Seen

320 Kilometer durch die Lombardei, vom Gardasee nach Mailand.

Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab/bis Stuttgart, Opernbesuch in Verona

Kosten Mitglieder 795 €/Gäste 845 €

Anmeldeschluss 31.3.2010

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg · s.o.

24.7.-7.8.2010

46. Internationale NF-Wanderwochen

Internationale Gemeinschaft in Graubünden, täglich rund 5h Stunden Marschzeit

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDIN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDIN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

und 800 Hm, nur ganze Wochen buchbar.

Leistungen Ü/HP + Mittagslunch, Leitung
Kosten (pro Woche) Mitglieder 700 SFR/
Gäste + 40 SFR, + ca. 100 SFR für ÖPN
Anmeldeschluss 15.4.2010

Auskunft & Anmeldung

INF Wanderwochen · Bruno Geiser
Postfach 107 · CH-4513 Langendorf
Schweiz · 0041 (0)32 623 60 84
www.int-naturfreundewanderwochen.ch

13.-16.8.2010

Paddelwochenende Mecklenburg

Wochenende für Selbstversorger, gemeinsame Tagestouren, Grillabend.

Kosten Erwachsene 10 €/Kinder 5 € (in Begleitung Erwachsener frei) + Campingplatz
Anmeldeschluss 1.4.2010

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Kiel · Wilfried Grüner
(0431) 52 33 43 · wigruen@gmx.de

21.-28.8.2010

Soziale Pedale

Täglich bis zu 50 Radkilometer um Magdeburg, Elberadweg, Schlösser- und Napoleon-tour, Ü. in Wohnwagen oder Bungalows.

Kosten Bungalows 58 € proTag für 2-6 Personen, Wohnwagen 35 € pro Tag

Auskunft & Anmeldung

Meike Walther · Fliederweg 9
30890 Barsinghausen · (05105) 35 41
meike.walther@naturfreunde-nds.de

29.8.-4.9.2010

UNESCO-Welterbe der Alpen

Wandern im schweizerischen Wallis.

Leistungen Ü/HP, Wellnessbereich

Kosten Mitglieder 540 €/Gäste 580 €

Anmeldeschluss 30.6.2010

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg · s.o.

10.-12.9.2010

Umweltdetektive unterwegs

Junge Menschen auf Umweltrallys um das Naturfreundehaus Kalifornien, Strand erkunden, keschern, angeln, Lehmofen.

Leistungen Ü/VP, Programm

Kosten Mitglieder 60 €/Gäste 70€

Anmeldeschluss 31.6.2010

Auskunft & Anmeldung Naturfreunde-jugend Schleswig-Holsteins · Ilse Neumann
Limkath 5 · 24786 Büdelsdorf · (04331) 325 88 · neumann@naturfreunde-sh.de



Seminare

26.-28.3.2010

Aktiventreffen Bundesfachgruppe Foto

Vernetzen, Fotografieren mit jungen Menschen, Ausstellungen, Freizeiten und mehr, gleichzeitig Bundesfachgruppenkonferenz, Tagungsort: NFH Kirchberg (L 9).

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Deutschlands
Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller
(030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de

14.-15.4.2010

Ökologie und Biowirtschaft

Umwelt-Bildungsseminar: Nahrungsketten und Vermarktung unter dem Leitgedanken Nachhaltigkeit, Besuche im Ökohof, Bio-Verbrauchermarkt und/oder 3. Welt-Laden (lizenzhaltend für Wanderleiter).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten NaturFreunde Schleswig-Holstein kostenfrei/Gäste ca. 55 €

Auskunft & Anmeldung

Rainer Naujox · Schwanenstrasse 10
25462 Rellingen · (04101) 349 27
pinneberg@naturfreunde-sh.de

23.-25.4.2010

Alternative Energien

Art und Vermarktung von alt. Energien, Energie-Lehrpfad, Stauwerk, Wetterstation.

Leistungen 2x Ü/HP, Führungen

Kosten 70 €

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Feldberg · Baldenweger
Buck · 79868 Feldberg · (07676) 336
www.naturfreundehaus-feldberg.de

10.-16.5.2010

Pinneberger Natura 2000-Wandertage

Sieben Exkursionen in Natura-2000-Gebiete: Fluss-, Wald- und Moorgebiete, Dünenlandschaft, Arboretum, Vogelstation, natur-nahe Schiffsfahrt auf der Binnenelbe, auch als Tageswanderungen buchbar.

Leistungen Ü/F, Führungen

Kosten Hotel ab 36 € pro Tag plus Unkosten vor Ort

Anmeldeschluss 11.4.2010

Auskunft & Anmeldung

Rainer Naujox · s.o.

28.-30.5.2010

Natur- und Wildniswochenende

Im NFH Vehrte (E 33), Details auf Seite 16.

29.5.-6.6.2010

Natur- und Heimatkundeseminar

des Landesverbandes Teutoburger Wald/Weserbergland in Hobbach im Spessart.

Leistungen 8 Ü/HP und Führungen

Kosten Mitglieder ca. 320 € (DZ), 350 € (EZ), Gäste plus 10 €

Anmeldeschluss 28.3.2010

Auskunft & Anmeldung

Jürgen Hapke · Kupferheide 68
33649 Bielefeld · (0521) 45 39 23
heimatkunde@naturfreunde.de

17.-25.7.2010

14. Musiksommer in Üdersee

Gemeinsam Musik gestalten: Orchester, Chor, Tanz, breites Kulturprogramm.

Leistungen Ü/VP, Seminar, Arbeitsmaterial

Kosten Erwachsene Mitgl. 370 €/Gäste 400, junge Menschen 250 €, Camper günstiger

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Hessen · Am Poloplatz 15
60528 Frankfurt · (069) 666 26 77
info@naturfreunde-hessen.de

8.-12.9.2010

BundesFoto-Tage 2010

Seminare, BundesFoto-Ausstellung und Prämierung des BundesFoto-Wettbewerbes in Eriskirch am Bodensee.

Auskunft & Anmeldung

Bundesfoto-Leiter Axel Kottal · Am Dürrenbach 4 · 88693 Deggenhausertal
(07555) 948 60 · foto@naturfreunde.de

12.-14.11.2010

Klima und Tourismus

Seminar der Naturfreunde Internationale (NFI) in der Europäischen Akademie Otzenhausen: Wie können NaturFreunde noch stärker für Klimaschutz im Tourismus sensibilisiert werden?

Auskunft & Anmeldung NFI

Diefenbachgasse 36 · A-1150 Wien
0043 (0)1 892 38 77 · office@nf-int.org



Kleinanzeigen

▶ **St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.** (Reetdach), zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.

Telefon (0521) 87 29 63
Fax (0521) 87 56 50

▶ **Grundstück im Mölltal/Kärnten**

1.051 QM, sonnige Südlage, alle Anschlüsse mit genehmigtem Bauplan für FH-EFH, Bauhütte und Bodenplatte erstellt, Nähe Weissensee-Mistättersee, Mölltaler Gletscher, Kanu/Rafting/Klettern/Wandern/Ski vor Ort, QM 50 €.

Telefon (09726) 21 11

▶ **Nepal-Bummel gesucht**

Welcher reiselustige Natur- und Kulturfreund bummelt mit mir (39, w.) Mitte April für ein paar Tage oder Wochen durch Nepal? Einsendungen bitte an: NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · Chiffre 100101 (nicht vergessen) · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin

▶ **Naturpark Nordvogesen**

Großzügiges Ferienhaus in Baerenthal b. Bad Niederbronn, im Landhausstil eingerichtet für 4 Personen, Natur pur, pro Woche 350 €.

Telefon (0171) 363 75 73
E-Mail hagemannpet@aol.com

▶ **La Palma: FeHs und Gästezimmer**

Ferienhaus (2-4 Pers.) und ein Gästezimmer (für Alleinreisende) in ruhiger Lage zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Garten in Karlsruhe gesucht**

NaturFreund sucht großen Garten oder Freizeitgrundstück mit Wasser in Karlsruhe zu kaufen.

Telefon (0721) 830 18 02

▶ **INDIANISCHE TIPIS**

naturweiß, be-feuerbar, ganzjährig draußen nutzbar, alle Größen, gut und günstig, auch orientalische Hochzeitszelte u.a..

Telefon (0179) 83 85 180
Web www.abenteuer-zelte.de

▶ **Teneriffa - wandern & genießen**

Wanderwoche in kleiner Gruppe mit 2-Tageswanderung auf den Teide (3.718m), 7x Hotel-Ü/F im DZ, ohne Flug ab 695 €, Termine und Unterlagen bitte anfordern.

Telefon 0034 (639) 26 41 35
E-Mail info@aventura-wandern.de
Web www.aventura-wandern.de

▶ **Cilento-Reise - Süditalien**

Unverfälschtes Süditalien - ein Geheimtipp! Machen Sie Ihren Urlaub zum Naturerlebnis. Der Nationalpark Cilento bietet vielfältige Möglichkeiten: Natur pur, Wandern, Biken, Baden, Kultur oder nur „dolce far niente“. Ein Paradies für Urlauber, die Ursprünglichkeit und unverfälschte Gastfreundschaft suchen. Wir vermitteln Ihnen persönlich ausgewählte Ferienunterkünfte.

Telefon (08321) 67 52 12
Web www.Cilento-Reise.de

▶ **Urlaub an der türkischen Südküste**

Pension in Side an der türkischen Südküste für NaturfreundInnen, Kontakt: Jutta Höfling.

Telefon 0090 532 434 01 43 (Funk)
Telefon 0090 242 753 44 45 (Festnetz)
Web www.pension-kassiopeia.de

▶ **Attraktive jung gebliebene Witwe**

mit freundlicher Ausstrahlung, blond, 1,58, fraul. Figur, finanziell gesichert, wünscht sich einen liebenswerten Lebenspartner, ca. 60-70 Jahre, ab 1,72, der ebenfalls gerne reist und auf's Leben neugierig ist, Raum Hannover/Hildesheim.

Telefon (05138) 28 12

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile (max. 27 Anschläge) kosten 26,- € plus MwSt., weitere 27 Anschläge je 2,50 €. Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

▶ **Naturerlebnis Spessart**

Ferienhaus am Wald für 2-3 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Radfahren, Padeln, Kultur. € 30/NF € 25 pro Tag; ab 5 Nächte € 25/NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.

Telefon/Fax (040) 49 35 91
Web www.spessarthaus.de

▶ **Ostsee-Ferienhaus „Haus am Bodden“**

steht im idyllischen Fuhlendorf gegenüber von Born. Der Bodden mit einem Schiffsanleger liegt direkt vor der Haustür. Großes Grundstück, modern und großzügig eingerichtet für 2-6 Personen, 3 Schlafzimmer, mit Fahrrädern, Strandkorb und Sauna im Haus.

Telefon (05322) 78 78 55
Fax (05322) 78 78 89
Web www.Haus-am-Bodden.de

▶ **Hafenstadt Ueckermünde M/V**

Einzel- und Gruppenreisen an das Stettiner Haff mit Ausflugsmögl. nach Usedom, Stettin (Polen), Rügen, Hansestäd. Greifswald, Stralsund, wir organ. ihr Ausflugsprog. mit RL. Rad- und Wanderrouten, Schifffahrt, 7 Nächte ab 41,90 € p.P./N.im DZ, inkl. HP, BF u. RL frei! * * * Hotel mit Brauhaus direkt am denkmalges. Marktplatz im historischen Speicher.

Telefon (039771) 800
Fax (039771) 804 09
E-Mail info@hotel-am-markt-ueckermuende.de
Web www.hotel-ueckermuende.de

INFO

Impressum

NATURFREUNDIN · 62. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde
Deutschlands

www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Eckart Kuhlwein [EK],
Samuel Lehmborg [SL],
Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktionsbüro NATURFREUNDIN
Samuel Lehmborg

Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de

Verlag Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de

Mediadaten: www.naturfreunde-verlag.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de

Jahresabonnement 20 €

Gestaltung & Satz PACIFICO GRAFIK
Etienne Girardet, Jens Tenhaeff
www.pacificografik.de

Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service,
Esslingen; gedruckt auf
70 g/qm RecyPrint aus
100% Altpapier



Nächster Redaktionsschluss 15.4.2010
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

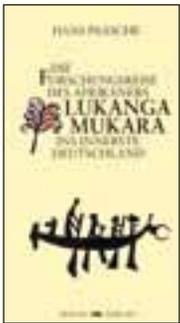
Regionalausgaben der Landesverbände
Baden und Württemberg, Bayern, Berlin,
Brandenburg, Hessen, NRW, Regionalverband
Nord, Saarland, Rheinland-Pfalz, Bezirk München
und der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover,
Karlsruhe, Mannheim sind regelmäßig beigefügt.

Druckauflage 60.000

Bildnachweis Titelbild: Axel Kottal (AK);
S. 2: Uwe Wagschal/pixelio.de; Tilmann
Schwenke; S. 3: AK, Lothar Wilhelm
(LW), Werner Stiefel (WS), Wolfgang Pan-
kalla (WP); S. 4: AK; S. 5: WP, Horst Korn;
S. 6: Eckart Kuhlwein, Jerzy Sawluk/pix-
elio.de; S. 7: Andrea Lichtenegger (AL),
Archiv NFI; S. 8: AK; S. 9: LW, Kathari-
na Trabert; S. 12: AK; S. 13: AK; S. 14: Em-
schergergenossenschaft; S. 15: Marine Cur-
rent Turbines Ltd.; S. 16: Hauke & Regina
Sommer, OG Schorndorf; S. 17: AL, Archiv
NF (AN); S. 18: Martin Markušovský/NF
Slowakei; S. 19: Hella Ueberschaer, Rainer
Naujox; S. 20: Eckart Kuhlwein, NF
Hessen; S. 21: Werner Stiefel; S. 22: NF-
Bezirk Stuttgart; S. 23: NaturFreunde Ski-
schule Stuttgart, AN, Rainer Sturm/pix-
elio.de; S. 24+ 25: Archiv NF Berlin; S. 26:
Wolfgang Mensing; S. 26+27: Jens Ten-
haeff; S. 27: NF-Fotogruppe Hannover; S.
28: AK; S. 29: AK; S. 30: AK, Peter Schif-
fel, NFH Zwingenberger Hof; S. 31: AN,
WP; S. 32: AK, NFH Gersbacher Hörnle.
Unser besonderer Dank gilt dem Bunde-
fotoleiter Axel Kottal (foto@natur-
freunde.de), ohne dessen Naturfotos
diese Ausgabe so nicht möglich gewe-
sen wäre.



Lukanga Mukara



Wie empfand ein Afrikaner das Deutsche Kaiserreich? Hans Paasche, Marineoffizier, Pazifist und Antikolonialist hat es beschrieben. Durch die Augen eines Afrikaners blickte Paasche auf ein Land, in dem Umweltzerstör-

ungen, ungehemmtes Wirtschaftswachstum oder die Jagd nach Geld zur Normalität gehörten. Das bereits 1912 veröffentlichte Buch ist die ironisch-spöttische Sicht auf das wilhelminische Deutschland, es war ein Renner in der damaligen Wandervogelbewegung. Die Neuauflage würdigt Hans Paasche als einen bedeutenden Kämpfer für Frieden, Natur- und Umweltschutz, der nichts an Aktualität eingebüßt hat. Und sie beschreibt auch, welches Echo Hans Paasche und dessen Lukanga Mukara bis heute in der deutschen Öffentlichkeit gefunden hat. ■ CHRISTIAN SCHULZE

i Hans Paasche: Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschland; 168 Seiten, 25 Farbzeichnungen; Donat-Verlag, Bremen, 2010; ISBN 9783938275634; Preis 12,80 Euro.

Alles zu Fuß



Man muss die Touren nicht unbedingt nachwandern, um an Freddy Langers fröhlichem „Reiselesebuch“ Gefallen zu finden. Wer wandert schon auf den Spuren eines Künstlers in den USA? Wer geht im Schneesturm zum Nordpol? Und

wen zieht es mit einheimischen Trägern auf den Kilimandscharo, um Afrikas letzten großen Gletscher zu bestaunen? Doch beim Lesen erinnert manches an eigene Erlebnisse, etwa einen Fußmarsch an der Algarve, der trotz mitgebrachtem „Wanderführer“ ständig in die Irre führt und zu einem Antennenwald auf dem Gipfel. Langer, Leiter des Reisetells der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, spannt dabei den Bo-

gen der Wandergeschichte vom Australopithecus, der auf der Suche nach Nahrung durch die Savanne streifte bis zum Handwerksburschen des Mittelalters, der sich einen neuen Meister mit Töchterchen suchen wollte. Heute ist Mobilität zu Fuß zur „zweckfreien Bewegung“ geworden. Und manchmal wird dabei auch das Abenteuer gesucht. Und dafür ist eine wichtige Erklärung die „Neugierde“. Langer zitiert dazu als Begründung eine alte Volksweisheit: „Auf der anderen Seite des Berges ist das Gras immer grüner.“ ■ ECKART KUHLEWEN

i Freddy Langer: Alles zu Fuß. Aufbrechen. Grenzen überschreiten - Ein Reiselesebuch; 168 Seiten, Hardcover; Ellert & Richter Verlag, Hamburg, 2009; ISBN 9783831903610; Preis 12,95 Euro.

„Den Hitler jag ich in die Luft“



Hundertzwei Neuigkeiten zum Hitler-Attentäter Georg Elser liefert die völlig umgearbeitete und stark erweiterte Georg-Elser-Biographie von Hellmut G. Haasis. Aus

den 280 Seiten seiner ersten Auflage von 1999 hat Haasis nunmehr 400 gemacht, die sich fast wie ein Realkrimi lesen - trotz des wissenschaftlichen Wertes. Haasis schildert nicht nur ausführlich die Lebensdaten des mutigen Schreiners von der Ostalb, sondern bezieht auch soziale Milieustudien und Erläuterungen zum politischen Zeitgeschehen mit ein. Dem Autoren gelingt es anhand der Verhörprotokolle sehr anschaulich, die Gedankenwelt Elzers darzustellen. Aber auch umfangreiche Zeugnisse seiner Zeitgenossen, Familie, Freunden und seiner Peiniger fließen ein. Im völlig neuen ersten Kapitel wundert sich Haasis, dass Elser noch oft als „einfacher Schreiner“ gilt, als „schlichter Handwerksgehilfe“ und beschreibt ihn als frühen, weitsichtigen Hitlergegner mit hohen geistigen und technischen Fähigkeiten. In dem neuen Schlusskapitel „Elsers Persönlichkeit - ein Rätsel?“ entwirft Haasis ein sehr tiefgehendes Psychogramm seines „Helden“. Dabei stützte er sich auf Aussagen von Elsers Geschwistern nach 1945, die von den Historikern nie ernst genommen wurden. So Elsers großzügige Gesten, seine Selbstlosigkeit, sein Drang, anderen

praktisch zu helfen, seine scharfe Beobachtungsgabe, seine Geduld, seine schauspielerische Fähigkeit, in widrigen Umständen durch Schweigen ungeschoren durchzukommen, nicht aufzufallen. Nach seinem Attentat gegen Hitler am 8. November 1939 in München halfen diese jedoch nicht mehr: Elser wurde verhaftet, schwer gefoltert und nach langer Haft am 9. April 1945 im KZ Dachau ermordet. ■

HEINER JESTRABEK

i Hellmut G. Haasis: „Den Hitler jag ich in die Luft“ - Der Attentäter Georg Elser; Biografie; 400 Seiten, 25 sw-Illustrationen, Verlag Lutz Schulenburg (Nautilus), Hamburg, neue überarbeitete Auflage 2009; ISBN 9783894016067; Preis 19,90 Euro.

Grüne Häuser



Die meisten Menschen werden sich nur einmal im Leben den Traum vom Eigenheim leisten. Angesichts der bereits absehbaren zukünftigen Anforderungen an die Bauqualität und die Umweltverträglichkeit eines Hauses will die Entscheidung für den richtigen Haustyp sehr gut überlegt sein. Nur wer energieeffizient und ökologisch plant, wird sich nicht nur in den eigenen vier Wänden wohl fühlen, sondern darf auch darauf hoffen, seine Investition nachhaltig zu gestalten und damit einen angemessenen Wiederverkaufswert zu begründen. Ein aktueller Band der Architekten Manfred Hegger und Isabell Schäfer zeigt ästhetisch anspruchsvolle, ökologische und bezahlbare Lösungsbeispiele. ■ HGM

i Manfred Hegger/Isabell Schäfer: Grüne Häuser - Einfamilienhäuser, nachhaltig, ökologisch, energieeffizient; 160 Seiten, gebunden, 185 Farbfotos mit 156 Plänen und Zeichnungen; Callwey Verlag, München, 2009; ISBN 9783766718099; Preis 59,95.

Strategien der extremen Rechten



Der moderne Rechtsextremismus ist in seinen Erscheinungsformen nicht nur vielfältiger geworden, sondern erprobt auf der Suche nach Unterstützung auch strategische Vorgehensweisen. Dieser Sammelband analysiert die konkreten Strategien rechtsextremistischer Akteure und Organisationen, ihre Grundlagen, Bedingungen

und Ausprägungen auf allen Ebenen der Gesellschaft. Denn nicht nur im Umfeld von Politik und Parteien will die extreme Rechte an Einfluss gewinnen. Ihre Akteure nehmen auch gezielt Einfluss auf unsere Kultur- und Medienlandschaft. Mit den Mitteln des Rechtsstaates arbeiten sie gegen den Geist unserer Verfassung an. Und sie sind international gut vernetzt. Die Herausgeber, unter ihnen der stellvertretende Sprecher der Arbeitsgruppe Rechtsextremismus der SPD-Bundestagsfraktion, lassen sowohl Theoretiker wie auch Praktiker zu Wort kommen, die sich beruflich mit dem extrem rechten Spektrum befassen müssen: unter ihnen der Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik, der Sportwissenschaftler Gunter A. Pilz oder der Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestages Sebastian Edathy. Erfreulicherweise zeigt der Sammelband auch Gegenstrategien, die sich im Umgang mit den unterschiedlichen Teilen rechtsextremistischen Spektrums bewährt haben. ■ SL

i Braun/Geisler/Gerster (Hrsg.): Strategien der extremen Rechten - Hintergründe, Analysen, Antworten; 667 Seiten, 21 Abbildungen, 3 Tabellen; VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2009; ISBN 9783531159119; Preis 39,90 Euro.

Auslaufmodell Sozialstaat?



Nicht nur vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschaftskrise ist das Buch von Naturfreund Jost F. Noller brisant. Denn er fragt, ob in den Industriestaaten zu-

künftig noch Vollbeschäftigung möglich ist und ob vielleicht ein Grundeinkommen der Ausweg sein kann. Dafür aber müssen die Sozialsysteme vor einem endgültigen Kollaps bewahrt und die Arbeitskosten so gesenkt werden, dass wieder mehr Menschen Beschäftigung finden können. Noller analysiert die verschiedenen Grundeinkommens- und Bürgergeldmodelle und macht Vorschläge zur Entkoppelung des Sozialtransfers von der Arbeit. Er thematisiert auch ausführlich die demografische Entwicklung, die Rente mit 67, die fortschreitende Rationalisierung und die Mindestlöhne. Ein lesenswertes Buch, denn auch die Entwicklung von der vorindustriellen über die industrielle Arbeitswelt zur postindustriellen Gesellschaft wird für den Normalbürger leicht verständlich erzählt. ■ ROBERT ZAPP

i Jost F. Noller: Auslaufmodell Sozialstaat? Grundeinkommen für alle - oder Umbau der Sozialsysteme in Deutschland?; 168 Seiten, broschiert; R.G. Fischer Verlag, Frankfurt, 2009; ISBN 9783830112587; Preis 12,80 Euro.



kurz notiert

Menschenkette gegen Atomkraftwerke

Direkt durch Hamburg wird am 24. April 2010 eine 120 Kilometer lange Menschenkette verlaufen. Denn für das vierte Aprilwochenende sind zwei große Protestaktionen gegen die von der schwarz-gelben Bundesregierung geplante Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke geplant. Die Menschenkette wird die beiden Pannereaktoren Brunsbüttel und Krümmel nordwestlich und südöstlich von Hamburg miteinander verbinden, sollen diese doch noch in diesem Jahr wieder ans Netz gehen. Und für Sonntag, den 25. April ist eine weitere Demonstration vor dem Atommüll-Zwischenlager im nordrhein-westfälischen Ahaus geplant.

Mit den Demonstrationen will ein breites Aktionsbündnis aus mehreren Bürgerinitiativen und Umweltverbänden, darunter auch die NaturFreunde, den Druck von der Straße verstärken und auch medial transportieren, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Atomkraft stellt. NaturFreunde, kommt zahlreich und bringt eure Fahnen mit. ■ **CHRISTIAN SCHULZE**

Informationen & Kontakt

NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle
(030) 29 77 32 -73 · schulze@naturfreunde.de

Bildungsort Naturfreundehaus

Naturfreundehäuser sind Orte der Erholung, der Begegnung und immer auch Orte des Lernens, der gemeinsamen Bildung in der Natur. Denn Bildung war eine zentrale Idee der ersten NaturFreunde, um benachteiligten Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Schon damals bot die Natur eine offene Lernatmosphäre und einen wohlthuenden Kontrast zur schnelllebigen Stadt. Und mittlerweile interessieren sich für den Bildungsort Naturfreundehaus neben Kindergärten, Hochschulen oder Verbänden sogar professionelle Bildungsträger, wie der Landesverband der NaturFreunde Nordrhein-Westfalen (NRW) auf der „didacta“ 2007 feststellen konnte.

Die „didacta“ ist die größte Fachmesse für Bildungswirtschaft in Europa. Auch auf der diesjährigen Messe in Köln werden die NaturFreunde NRW wieder NaturFreunde und Naturfreundehäuser vorstellen und bieten interessierten Häusern an, gegen Übernahme der Kosten auch ihr Naturfreundehaus vorzustellen. Voraussetzung ist vorhandenes Informationsmaterial über eigene Bildungsangebote oder Seminarräume und eine umgehende Kontaktauf-

nahme. Die Standbesetzung freut sich auch über den Besuch vieler Mitglieder, besonders von Multiplikatoren und Ausbildern. ■

WINFRIED POTTHOFF/SL

16.-20.3.2010 www.didacta-koeln.de
Halle 7.1 | F 58 · w.potthoff@t-online.de

NaturFreund Reinhold Preßler (98)

Mit 19 Jahren wurde der Leipziger Reinhold Preßler Mitglied der NaturFreunde, am 7. März 1930. Seine damaligen Aktivitäten bei der Gestaltung des Leipziger Naturfreundehauses in Grethen sind sogar in der Hauschronik dokumentiert, auch wenn die Nazis 1933 für ein Ende seines Engagements



sorgten. Als 1990 in den östlichen Bundesländern die NaturFreunde-Bewegung wieder neu ins Leben gerufen wurde, war auch Rainer, längst Rentner, wieder mit dabei. Seitdem hat er mit seinen Erfahrungen, seiner Wander- und Reiselust sowie mit seinem Humor der Ortsgruppe Leipzig viel gegeben. Nächstes Jahr wird Rainer 100 Jahre alt - wie auch die Ortsgruppe Leipzig, die sich am 28. Mai 1911 gründete. Berg frei! ■ **PETER SCHIFFEL**

NaturFreundin Erna Bergfeld (102)

Erna Bergfeld vollendet am Montag, 30. November 2009, ihr 102. Lebensjahr. Die gebürtige Düsseldorferin wuchs an der Ronsdorfer Straße (Flingern-Süd/Lierenfeld) auf, die zu dieser Zeit noch von freien Wiesen umgeben war. Nach der Schule machte sie eine Lehre als Hutmacherin. „Es war der schlechteste Beruf, den ich erlernen konnte, weil ich überhaupt nichts von Mode halte“, sagt sie heute. Als Mitglied in der Wandervogelbewegung und bei den NaturFreunden achtete sie mehr auf gesunde Kleidung und trug Reformschuhe. Nach der Lehre wechselte sie daher als Arbeiterin in eine Seifenfabrik. Die Arbeit dort war hart und laut. Sie emp-

fand es als Erlösung, nach der Hochzeit mit Gustav Bergfeld und der Geburt ihrer Tochter Ilse nicht mehr in der Fabrik arbeiten zu müssen. Die kleine Familie lebte zunächst in der Siedlung Freiheit und später in Unterbach. Nach dem Krieg saß sie für einige Zeit im Gemeinderat in Erkrath. Als ihr Mann 1979 starb, zog sie sich nicht zurück. Sie probierte Dinge aus, die sie sich vorher noch nicht zugetraut hatte. Mit ihren Enkeln ging sie auf Rockkonzerte, unternahm Reisen in die Sowjetunion und sie engagierte sich in der Friedensbewegung. Immer noch nimmt sie am politischen Leben teil, lernt neue Menschen kennen, die sie auch gerne besuchen. Erna Bergfeld lebt unterstützt von ihren drei Enkeln, fünf Urenkeln und von Freunden in der eigenen Wohnung. ■ **PRESSEDIENST LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF**

Unterstützer für biologische Kläranlage gesucht

Mitten im Naturpark Neckartal-Odenwald und direkt am Neckar steht das Naturfreundehaus Zwingenberger Hof mit 33 Betten. Seit das Haus vor drei Jahren komplett renoviert wurde, erlebt es eine stetig wachsende Belegung durch Gruppen und Radfahrer, auch Zeltplatz



und Gaststätte werden immer voller. Der wachsende Zuspruch aber stellt das Naturfreundehaus vor eine neue Herausforderung: So werden jährlich etwa 8.000 Euro nur für die Abfuhr der entstehenden Abwässer aufgewendet - mit steigender Tendenz. Der Bau einer biologi-

schen Kläranlage würde die laufenden Kosten um circa 80 Prozent senken, vorher müssten aber 40.000 Euro investiert werden. Doch die betreuende Ortsgruppe Neckarbischofsheim ist durch den Umbau von Selbstversorgerhaus und Gaststätte noch zu stark belastet. Das Naturfreundehaus freut sich über Unterstützung jeder Art und bittet besonders um Spenden, bietet aber auch Patenschaftsmodelle an oder die Vereinbarung von Belegungsrechten. Mehr Informationen bietet die Internetseite, das Naturfreundehaus steht für Rückfragen auch jederzeit zur Verfügung. ■ **HERBERT HAUCK**

NFH Zwingenberger Hof (L 4)
Im Hoffeld 7-8 · 69439 Zwingenberg
(06263) 520 · www.L4.naturfreundehaus.de

Neue Stolpersteine für NaturFreunde

Die NaturFreunde, von den Nazis als eine der ersten Organisationen verboten, engagieren sich auch heute in vielen lokalen und überregionalen Bündnissen gegen den Rechtsextremismus in Deutschland. Eine Form des heutigen Widerstands ist auch das Wachhalten an des Wissens über die Untaten des nationalsozialistischen Terrorregimes, das Erinnern und Gedenken an die Opfer. Die „Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig sind hierfür ein sehr gutes Medium. Eingelassen in den Boden vor dem letzten bekannten Wohnort eines Opfers der Nazis, erinnern sie dauerhaft an das Einzelschicksal, das an jenem Ort seinen Anfang nahm. Wie etwa NaturFreund Walter Rietig aus dem hessischen Langen, parteipolitisch nicht organisiert, aber der Arbeiterbewegung verbunden. Er arbeitete bei Opel, unterstützte dort eine der Widerstandszellen. Doch 1941 wurde Walter denunziert, verhaftet und in das Gefängnis nach Berlin-Moabit gebracht. Die Gerichtsverhandlung vor dem Staatsgerichtshof war eine Farce. NaturFreund Walter wurde zum Tode verurteilt und das Ur-

SERIE: GREENWASHING UND NEUSPRECH (7)

Brückentechnologie, die



Längerer Frost im Winter, nicht ungewöhnlich für Mitteleuropa. Aber in Frankreich ein Grund zum Bibbern. Verzweifelt bittet der französische Energieriese EDF seine Kunden weniger zu heizen. Frankreich steht mal wieder vor dem „Blackout“. Als Folge der Atompolitik heizen viele Franzosen mit Strom, völlig ineffizient und nur dank Milliardensubventionen überhaupt bezahlbar. Wenn unsere französischen Nachbarn jetzt nicht frieren wollen, müssen sie Strom importieren. Von wegen Autarkie der Atommeiler. Man ahnt auch, wie jetzt mit der Sicherheit umgegangen wird. Immerhin reiht sich im französischen Nuklearpark Störfall an Störfall. Lieber noch ein paar Stunden trotz Problemen weiterlaufen lassen, wäre nicht zum ersten Mal die Devise im Atommonopolland. In Deutschland bezeichnet Umweltminister Röttgen die Atomkraft neuerdings als Brückentechnologie. Die Frage ist, wohin die Brücke führen mag. Die NaturFreunde meinen: weder zu Klimaschutz noch zu Versorgungssicherheit. Besser regenerativ und regional, die Brücke in die Zukunft führt zu Wind und Sonne. ■

HANS-GERD MARIAN



NaturFreunde-Demofahne

Bei Demonstrationen, aber auch auf Camps, Ausflügen oder Versammlungen dürfte diese Fahne für Aufmerksamkeit sorgen: 90 x 60 cm, Markenpolyester, glänzend, mit Doppelnah gesäumt, Eindruck im Durchdruckverfahren „NaturFreunde Deutschlands“ und NaturFreunde-Logo, mit Naturholzrundstab, etwa 120 cm lang. Preis: 25,20 Euro plus Versandkosten. ■ SL

Bestellen NaturFreunde Freizeit und Touristik Verlags GmbH · Postfach 810407 90249 Nürnberg · (0911) 237 05 12 www.naturfreunde-verlag.de

Flusslandschaften fotografieren

NaturFreunde und interessierte Nichtmitglieder können sich jetzt auf den anstehenden BundesFoto-Wettbewerb 2010 „einschießen“: „Flusslandschaften in Europa“ ist das Sonderthema, für das auch Preise vom Naturschutzzentrum Eriskirch am Bodensee bereitgestellt werden. Denn die BundesFoto-Tage 2010 wird die NaturFreunde-Fotogruppe Eriskirch ausrichten. Für das Sonderthema eingereichte Fotos sollten attraktive Flusslandschaften zeigen - vollkommen natürlich, renaturiert oder von Menschenhand geschaffen. Wichtig ist die fotografische Interpretation. Teilnahmebedingungen, weitere Kategorien sowie alle erforderlichen Unterlagen stehen online

teil am 22. Dezember 1942 vollstreckt. Auf großen Plakaten wurde die Vollstreckung in den Opel-Werken verkündet. Die NaturFreunde Langen waren Pate des Stolpersteines für Walter, wie auch viele andere Ortsgruppen Patenschaften für weitere Stolpersteine übernehmen - nicht nur in Hessen. Die Kindergruppe der NaturFreunde Solingen etwa hat sich mit dem Leben von Willi Mertgen befasst und an der Verlegung seines Stolpersteines mitgewirkt. Willi wurde bereits im Februar 1935 verhaftet, weil er Flugblätter der KPD gegen Hitler verteilt haben soll. Im Gefängnis Wuppertal-Bendahl wurde der Solinger gefoltert und starb schon Ende März in einer Klinik an den Folgen mehrerer Stichverletzungen ins Herz - ein Selbstmord nach Angaben der Polizei. ■

HERBERT WALTER/SL

www.stolpersteine.com

oder können beim BundesFoto-Leiter bezogen werden. Einsendeschluss für den BundesFoto-Wettbewerb 2010 ist der 31. Mai 2010 (Poststempel). ■ AXEL KOTTAL

Ausschreibung & Kontakt
Axel Kottal (BundesFoto-Leiter)
(07555) 948 60 · www.foto.naturfreunde.de

Helfen im Paradies

Der Verein „EbuKamal“ (Erwachsenenbildung und Kulturaustausch mit anderen Ländern) sucht einen naturverbundenen und handwerklich versierten Mann, der im südsenegalesischen Kafountine beim Ausbau von „Dindings Paradies“ mitarbeiten möchte: ein idyllischer Garten mit drei Gästehäusern am Atlantik, gemeinsam aufgebaut vom senegalesischen NaturFreund Dinding Diabang und dem Verein EbuKamal. Der Aufenthalt kann variabel gestaltet werden, die Unterkunft ist frei, auch Angeltouren in die Mangroven oder Besuche der Menschen auf verschiedenen Inseln sind möglich. EbuKamal unterstützt Projekte, die die Selbständigkeit und die Gesundheit der Menschen in ihren Traditionen fördert. ■ EVELINE BARTENS

EbuKamal e.V. Eveline Bartens
(0173) 325 74 94 · mona-mara@web.de

www.dindings-paradies.luehrig.net

Naturschutzgebiete im Klimawandel

Lokale Klimaprognosen für rund 4.000 Naturschutzgebiete in Deutschland hat das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) online gestellt. Aktuelle Klimadaten wurden in jeweils zwei Zukunftsszenarien weitergerechnet und zeigen nun, mit welchem Spektrum klimatischer Bedingungen künftig in naturnahen Lebensräumen in Deutschland zu rechnen ist. „Zwar wird der Klimawandel global als gleichförmiger Trend wahrgenommen, kann sich aber regional sehr unterschiedlich auswirken“, so BfN-Präsidentin Jessel. ■

NATUR & LANDSCHAFT 12-2009

www.kurzlink.de/natur-im-wandel

Ski fahren war sein Leben

Der 79-jährige NaturFreund Helmut Senft aus Wuppertal hat im Dezember seine letzte Abfahrt angetreten. Als langjähriger Landesfachgruppenleiter Wintersport im Landesverband Rheinland und Leiter der Skischule Mollseifen organisierte Helmut schon früh den Austausch mit den niederländischen NaturFreunden. Sehr verdient machte er sich auch beim Bau des NaturFreundehauses Mollseifen. Lieber Helmut, die NaturFreunde danken dir. ■

LANDESLEITUNG NATURFREUNDE NRW



Bereits Anfang Januar eröffneten die „Waldläufer & Bergfexe“ im niedersächsischen Langendamm die Zeltsaison - trotz Schneetief „Daisy“. Die Gruppenmitglieder unter Leitung der NaturFreunde Hachetal lieben das freie Leben in und mit der Natur und sind auch im Winter mit Zelt und Rucksack unterwegs ist.

www.veranstaltungen.naturfreunde.de



Naturfreundehaus Gersbacher Hörnle: ab in den Süden

Das Naturfreundehaus liegt im Naturpark Südschwarzwald etwa einen Kilometer oberhalb des Dorfes Gersbach auf einer Sonnenterrasse mit Aussicht ins Rheintal, den Jura und die Schweizer Alpen. Die Nähe zur Schweiz und nach Frankreich bietet sich für Ausflüge zu interessanten Orten im Dreiländereck an. Oberhalb des Hauses verläuft der Fernwanderweg Pforzheim - Basel, um das Haus entfaltet sich ein herrliches Wander- und Langlaufgebiet.

Das Gersbacher Hörnle ist ganzjährig bewirtschaftet und besitzt 16 behaglich eingerichtete Zimmer mit fließend Kalt- und Warmwasser sowie Etagenschuschen. Insgesamt stehen unseren Gästen 44 Betten in Zimmern mit zwei, drei und vier Betten zur Verfügung.

Das gemütliche Restaurant bietet eine gutbürgerliche regionale Küche bei schöner Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Unsere Gäste haben die Wahl zwischen ÜF / HP / VP. Eine Selbstkocherküche steht Familien und Gruppen zur Verfügung.

Das Naturfreundehaus bietet außerdem zwei Tagesräume, ein Fernsehzimmer sowie einen Seminarraum und ist geeignet für Familien, Gruppen, Vereine, Schulen wie auch Einzelpersonen.

Die Umgebung bietet hervorragende Möglichkeiten zum Wandern, Biken, Langlauf und Alpinsport im Winter. Kinder haben viel Platz zum Spielen und Toben auf dem weitläufigen, autofreien Gelände. Wir freuen uns auf Sie.



Naturfreundehaus Gersbacher Hörnle

Zum Hörnle 4 · 79650 Schopfheim-Gersbach · Tel: (07620) 238
Fax: (07620) 15 76 · www.naturfreundehaus-gersbach.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 50,- €
- Familie 75,- €
- Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de